

Migrationsforschung im Spiegel von Datenbanken: Rückblick auf zehn Jahre sozialwissenschaftlicher Fachinformationsdienst 'Migration und ethnische Minderheiten'

Schimany, Peter; Schock, Hermann

Veröffentlichungsversion / Published Version

Zeitschriftenartikel / journal article

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:

GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Schimany, P., & Schock, H. (2009). Migrationsforschung im Spiegel von Datenbanken: Rückblick auf zehn Jahre sozialwissenschaftlicher Fachinformationsdienst 'Migration und ethnische Minderheiten'. *Sozialwissenschaftlicher Fachinformationsdienst soFid*, Migration und ethnische Minderheiten 2009/1, 11-47. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-205873>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Migrationsforschung im Spiegel von Datenbanken

Rückblick auf zehn Jahre sozialwissenschaftlicher Fachinformationsdienst „Migration und ethnische Minderheiten“

Peter Schimany und Hermann Schock

Gliederung

1	Zielsetzung des „Rückblicks“.....	12
2	Anmerkungen zur Vorgehensweise.....	14
3	Forschungen und Veröffentlichungen.....	17
3.1	Entwicklung von Forschungs- und Literaturhinweisen.....	17
3.2	Forschungshinweise – Entwicklung der Themenbereiche.....	19
3.3	Veröffentlichungsaufkommen – Entwicklung der Themenbereiche.....	21
4	Forschungseinrichtungen.....	22
4.1	Kooperation und Konzentration von Forschung.....	22
4.2	Forschungs- und andere Einrichtungen als Herausgeber von Veröffentlichungen.....	24
5	Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen.....	26
5.1	Bearbeiter/innen von Forschungsvorhaben.....	26
5.2	Verfasser/innen und Herausgeber/innen von Veröffentlichungen.....	27
6	Auftrags- und Drittmittelforschung.....	28
6.1	Auftragsforschung und Auftraggeber.....	28
6.2	Forschungsfinanzierung und Forschungsförderer.....	29
7	Weitere Merkmale von Forschungen.....	31
7.1	Akademische Qualifizierungsarbeiten.....	31
7.2	Hinweise zum Forschungsansatz.....	32
8	Publikationsmedien.....	33
8.1	Publikationstypen.....	33
8.2	Verlage.....	34
8.3	Reihen.....	35
8.4	Zeitschriften.....	37
9	Zusammenfassung und Ausblick.....	41
	Literatur.....	43
	Anlage: Erhebung 2008 - Fragebogen zur Mitteilung von Forschungsarbeiten für die Datenbank SOFIS (Sozialwissenschaftliches Informationssystem).....	44

1 Zielsetzung des „Rückblicks“

Zentrales Ziel des sozialwissenschaftlichen Informationsdienstes ist die aktuelle und umfassende Auskunft über laufende Forschung und (daraus hervorgehende) Literatur der Migrationsforschung des deutschsprachigen Raums.

Seit 1991 veröffentlicht GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften¹ halbjährlich den Sozialwissenschaftlichen Fachinformationsdienst „Migration und ethnische Minderheiten“ (soFid Migration) in Druckfassung und seit 1999 auch auf CD² (<http://www.gesis.org/Information/soFid/index.htm>). Der Titel des Fachinformationsdienstes verdeutlicht, dass Forschungsthemen zu „ethnischen Minderheiten“ eingeschlossen sind. Erfasst werden alle Typen von Minderheiten, darunter auch nationale und regionale Minderheiten wie Dänen und Sorben ohne aktuellen Migrationshintergrund (Nauck 2002:367f.). Auf sie entfällt zwar ein marginaler, aber kontinuierlicher Anteil an der Gesamtheit an Informationen über Forschung und daraus entstandener Literatur. Im Folgenden wird die Minderheitenforschung unter die Migrationsforschung subsumiert.

Quellen der in den einzelnen Ausgaben enthaltenen Informationen sind die von der GESIS produzierten Datenbanken SOLIS (Sozialwissenschaftliches Literaturinformationssystem) und SOFIS (Sozialwissenschaftliches Forschungsinformationssystem).

SOLIS referiert Veröffentlichungen wie Zeitschriftenaufsätze, Monographien, Beiträge in Sammelwerken sowie Graue Literatur in den zentralen sozialwissenschaftlichen Disziplinen.³ Zur Sicherung der Vollständigkeit von SOLIS wird die Nationalbibliographie ausgewertet und mit den Produzenten Grauer Literatur die dauerhafte Zusendung der Neuerscheinungen abgesprochen. In zunehmendem Maße werden die Websites einschlägiger Institute auf Neuzugänge gesichtet. SOLIS stützt sich vorwiegend auf deutschsprachige Veröffentlichungen.⁴ Nicht enthalten sind Veröffentlichungen „nicht wissenschaftlicher“ Art aufgrund a) fehlender methodischer Fundierung, b) ihrer ausschließlichen Adressierung an eine nicht-akademische Öffentlichkeit oder c) einer auf unter drei Seiten verkürzte Darstellung des Themas. Nicht geleistet wird eine Prüfung nach Kriterien wie „Wissenszuwachs“ oder „Neuigkeitswert“. Jedoch werden Graduierungsarbeiten unterhalb von Dissertationsschriften nur in Ausnahmefällen erfasst.

SOFIS wird bei den Forschungseinrichtungen der deutschsprachigen Länder durch jährliche Erhebungen und Auswertungen verschiedenster Quellen (Websites der Institute sowie der Forschungsförderer) gespeist. Ein Selbst-Meldeverfahren ist eingerichtet: <http://www.gesis.org/dienstleistungen/fachinformationen/datenbanken-informationssysteme/forschungsdatenbank-sofis/erhebung/>.

1 Vormaliges Informationszentrum Sozialwissenschaften der Arbeitsgemeinschaft Sozialwissenschaftlicher Institute e.V.

2 CD mit den jeweils fünf vorausgehenden Halbjahresausgaben. Die CD deckt somit einen Berichtszeitraum von drei Jahren ab.

3 Erfasst werden folgende Disziplinen: Soziologie, Methoden der Sozialwissenschaften, Demographie, Politikwissenschaft, Kommunikationswissenschaften, Ethnologie, Sozialpolitik, Bildungsforschung, Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Sozialpsychologie, historische Sozialforschung und weitere interdisziplinäre Gebiete der Sozialwissenschaften wie zum Beispiel Frauenforschung, Freizeitforschung, Gerontologie und Sozialwesen. Fachlich außerhalb des Rahmens liegen die Rechtswissenschaften und die Pädagogik unter dem Aspekt „Sprache“.

4 In geringem Umfang sind wichtige, vorwiegend englischsprachige Veröffentlichungen enthalten, die Partner beim Aufbau von SOLIS zuliefern. Die nachgewiesenen 9.220 Veröffentlichungen verteilen sich auf die einzelnen Erscheinungsländer wie folgt: Deutschland 8.206, Österreich 431, Schweiz 338, USA 65, Frankreich 62, Großbritannien 43, Belgien 26, Niederlande 25, Luxemburg 13, Italien 4, Griechenland 2 sowie Dänemark, Spanien, Finnland, Irland und Polen je 1. Die deutschsprachigen Länder haben mit 8.975 Titeln einen Anteil von 97% an allen Veröffentlichungen.

(Siehe hierzu auch den Erhebungsbogen im Anhang). SOFIS deckt weitgehend die sozialwissenschaftliche Forschung ab.⁵

Informationsumfang und -inhalte von SOFIS und SOLIS sind gegenüber anderen Bibliographien deutlich erweitert, um den Lesern Entscheidungsgrundlagen zu bieten. Die Informationsinhalte beider Bestände ergänzen sich: Die Forschungsinformationen enthalten Hinweise zur institutionell-organisatorischen Einbettung des Vorhabens und seiner Finanzierung, zu den verwendeten Methoden und den zugrunde liegenden Daten sowie zu Arbeitspapieren und ersten Veröffentlichungen bzw. Ankündigungen von Publikationen. Diese Literaturhinweise dienen noch vor Verlagsankündigungen als erste Informationen. Die Literaturangaben aus SOLIS verfügen immer über Abstracts. Weiterhin erfüllen Übersetzungen der Titel ins Englische durch Native Speaker die Voraussetzung für nicht deutschsprachige Nutzer, die über das Angebot der Datenbank auf internationaler Ebene durch sowiport⁶ und STN⁷ angesprochen werden.

Die Informationen zur Migrationsforschung werden verschiedenen Themengruppen zugeordnet. Die thematische Gliederung wurde 1999 in Zusammenarbeit mit dem damaligen Landeszentrum für Zuwanderung in Nordrhein Westfalen (LzZ)⁸ neu festgelegt. Auch nach Beginn der Kooperation mit dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge im Jahr 2006 wurde die Kapitelstruktur bis Ende 2008 nur unwesentlich verändert. Die 20 Ausgaben dieser zehn Jahre liegen in einer Datenbasis vor, die sich für strukturelle Beschreibungen und Vergleiche anbietet. Im folgenden wird sie benutzt, um folgenden Fragen nachzugehen:

1. Wie haben sich im Zeitraum von 1999 bis 2008 die Forschungsvorhaben und Veröffentlichungen quantitativ entwickelt?
2. Welchen Verlauf haben die in 24 Kapitel und Unterkapitel enthaltenen Themen genommen?
3. Inwieweit unterscheidet sich die Migrationsforschung von den Sozialwissenschaften insgesamt?
4. Konzentriert sich die migrationswissenschaftliche Forschung auf bestimmte Institutionen und liegen Forschungsk Kooperationen vor?
5. Welche Bedeutung haben Forschungsförderung und Auftragsforschung für die Migrationsforschung?
6. Welche Forschungstypen liegen vor? Und welche Rolle spielt die Migrationsforschung im Rahmen von akademischen Qualifikationsarbeiten?
7. Welche Publikationsmedien werden in der Migrationsforschung benutzt? Und welche Verlage, Reihen und Zeitschriften sind für die Migrationsforschung von Relevanz?

5 Über den fachlichen Rahmen von SOLIS hinaus deckt SOFIS zusätzlich die Bereiche Psychologie, Erziehungs- und Wirtschaftswissenschaften ab.

6 Sozialwissenschaftliches Fachportal sowiport.de mit zur Zeit rund 2,5 Millionen Nachweisen zu Literatur und Forschungsprojekten aus 14 nationalen und internationalen Datenbanken (u.a. CSA Sociological Abstracts).

7 The Scientific and Technical Information Network (STN International) beim Fachinformationszentrum (FIZ) Karlsruhe - Gesellschaft für wissenschaftlich-technische Information mbH mit einem umfassenden internationalen Angebot an Datenbanken aus Wissenschaft, Technik und Patentwesen.

8 Nach der Überleitung der Aufgaben des LzZ in das Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen kooperiert GESIS seit Anfang des Jahres 2006 mit dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF).

Nachfolgend werden diese Fragen anhand von quantitativen Auswertungen zur Struktur der Migrationsforschung und -literatur erörtert. Im Vordergrund steht die Beschreibung der Befunde. Die inhaltliche Diskussion der Entwicklung von Themen, Forschungen und Publikationen bzw. Publikationsverhalten (Schuh 2009) bleibt weiteren Ausführungen vorbehalten.

Eine erste Auswertung anhand der Datenbanken SOLIS und FORIS zur Thematik „Flucht und Asyl“ nahm Schock (1995) vor. Und einen ersten Überblick zur Migrationsforschung für den Zeitraum von Mitte 1996 bis Mitte 1999 legten Ohly/Sack (2000) vor. Behandelt wurden verschiedene Aspekte zu Veröffentlichungen und Forschungsarbeiten. Zudem wurden inhaltliche Schwerpunkte von Literatur und Forschung dargestellt. Beide Datenbanken dienen auch anderen Forschungsfeldern zur quantitativen Bestandsaufnahme, wie Kollmorgen (2009) aktuell für die „Ostdeutschlandforschung“ zeigt. Daneben dient die Datenbank SOLIS als Datengrundlage für die Bibliographie zur deutschen (bzw. deutschsprachigen) Soziologie seit 1945 (Herfurth et al. 2002).

2 Anmerkungen zur Vorgehensweise

Der „Rückblick“ weist folgendes Design auf. Zähleinheiten im Forschungsbereich sind Beschreibungen von Forschungsvorhaben, wie sie von den forschenden Personen in den jährlichen Erhebungen angegeben bzw. auf den Websites der Institute und Drittmittelgeber veröffentlicht werden. Die Begriffe Forschungsvorhaben, -projekt und -arbeit werden hierbei synonym verwendet. Das Spektrum der Vorhaben reicht hinsichtlich des Umfangs vom Ein-Personen-Projekt im Rahmen der Promotion bis hin zum Großprojekt unter Zusammenschluss von mehreren Einrichtungen, wobei gegebenenfalls verschiedene Förderquellen genutzt werden. (Zur Illustration der erfassten Merkmale ist der Erhebungsbogen als Anlage beigefügt).

Für die Literaturerfassung sind die Zähleinheiten die Verlagsveröffentlichungen und die so genannte Graue Literatur. Gezählt werden Monographien, Beiträge in Sammelwerken und Zeitschriftenaufsätze.⁹ Soweit in elektronischer und Druckform zugleich publiziert wird, verweist eine Literaturinformation zwar auf beide Formen, zählt aber nur einmal. Neuauflagen führen lediglich zur Aktualisierung der Erstreferenz, es sei denn, die Ausgabe wird als völlig überarbeitet ausgewiesen. Mehrfachveröffentlichungen desselben Titels in unterschiedlichen Medien werden allerdings nicht abgeglichen und nicht auf eine einzige Referenz mit mehreren Quellenangaben zusammengeführt.

Die Zähleinheiten von Forschung und Literatur stehen in komplementärem Verhältnis zueinander. Nur die Forschungsinformation vermag a) den institutionellen Kontext mit Forschungsbeteiligungen, Finanzierungen und Auftragsvergaben zu beleuchten sowie b) erste Informationen zu Forschungsbemühungen zu liefern. Die Literaturinformation vermittelt zugleich ein Bild der Veröffentlichungspraxis. Sie ergänzt die Forschungsinformation und zeigt, dass Forschung nicht immer projektförmig von statten geht. Eine Addition der Zähleinheiten von Forschung und Literatur führt nicht zwingend zu Doppelzählungen (z.B. wird eine Dissertationsarbeit als Ein-Personen-Vorhaben für SOFIS und als Veröffentlichung in SOLIS gemeldet), weil Überlappungen quantitativ bemerkenswert gering ausfallen. Sie im Einzelfall auszumachen und zu berücksichtigen, führt jedoch zu einem nicht leistbaren Aufwand.

9 Unabhängig von der Beitragserschließung wird eine Referenz zum Sammelwerk selbst angelegt und erschlossen. Jedoch können aufgrund knapper Ressourcen nur soziologische und politikwissenschaftliche Beiträge zusätzlich mit je einer kompletten Referenz ausgewertet werden.

Schließlich ist auf die untersuchten Dokumentmengen in den beiden Bereichen Literatur und Forschung sowie die ihnen zugrunde liegenden Ausgangs- oder Grundbestandsmengen hinzuweisen (siehe Übersicht 1).

Übersicht 1: Untersuchungs- und Grundbestand von Literatur und Forschung

	Untersuchungsbestand	Grundbestand
Literatur	In den 20 Ausgaben der Jahre 1999 bis 2008 sind 9.220 Literaturreferenzen enthalten. ¹⁰	Die Grundgesamtheit umfasst 142.228 Literaturreferenzen, aus der die Dienste erstellt wurden. Sie betrifft im Wesentlichen den Dokumentenzugang der Erscheinungsjahre 1998 bis 2007.
Forschung	In den 20 Ausgaben der Jahre 1999 bis 2008 sind 3.575 Forschungsreferenzen enthalten. Zu beachten ist, dass darin Aktualisierungen zuvor gemeldeter Vorhaben jeweils zählen. Werden die Referenzen auf eine Informationseinheit zurückgeführt und Löschungen aufgrund der Meldung nicht ausgeführter Forschung berücksichtigt, verbleiben 2.516 Vorhaben im Untersuchungsbestand. ¹¹	Die Grundgesamtheit umfasst 46.941 Forschungsreferenzen der Erhebungsjahrgänge 1998 bis 2007, die ein Jahr zeitversetzt den Recherchen der soFid-Einzelausgaben zugrunde lagen. Auch hier sind die Meldungen singularisiert und um Löschungen bereinigt. D.h. Projekte werden unabhängig von der Laufzeit nur einmal gezählt.

Um die Dokumentmengen näher zu charakterisieren, werden verschiedene Variablen benutzt, die in der nachfolgenden Übersicht 2 aufgelistet sind. Soweit von Bedeutung werden auch die Qualität bestimmenden Regelungen für die Behandlung von Variablen angesprochen.

10 Im Vergleich mit der Verlaufsstatistik ist ein Verlust von 119 Dokumenten (1%) zu verzeichnen, der sich im Wesentlichen mit der Entfernung von Dubletten und in Einzelfällen mit nicht mehr identifizierbarer Grauer Literatur (URL) erklärt.

11 Vermutlich werden weitaus mehr Projekte nicht zu Ende geführt, deren Abbruch jedoch nicht gemeldet wird.

Übersicht 2: Variablen zur Charakterisierung der Dokumentmengen

Personennamen	Bei Forschungsinformationen handelt es sich um Bearbeiter und Leiter von Projekten bzw. bei Graduirungsarbeiten um Betreuer. Bei Publikationen sind es die Verfasser und Herausgeber. Personennamen werden nicht mit der Gemeinsamen Personennamensdatei der Deutschen Nationalbibliothek abgeglichen ¹² .
Körperschaften	In den Forschungsinformationen fungieren Körperschaften als (1) forschende, (2) finanzierende und (3) Auftrag gebende Einrichtungen. Forschungseinrichtungen sind universitär und außeruniversitär identifizierbare Einheiten der Forschung. Die Identifikation orientiert sich an den Firmierungen sowie an Erfordernissen der postalischen und elektronischen Erreichbarkeit. Einzelforscher (Wissenschaftler/innen ohne institutionelle Einbindung) werden wie eine Forschungseinrichtung behandelt. Im Publikationskontext treten Körperschaften vorwiegend als Herausgeber auf. Dort sind sie weitgehend komplementär zur Gruppe der Forschungseinrichtungen. Die Ansetzung von Körperschaftsnamen kontrolliert GESIS streng, folgt jedoch nicht bibliothekarischen Regeln. ¹³
Verlagsnamen, Zeitschriften und Reihentitel	Diese folgen den bibliothekarischen Regeln und sind streng kontrolliert.
Fach- bzw. Kapitelstruktur bzw. thematische Gliederung	Dies ist die fachliche Gliederung von Themen der halbjährlich erscheinenden soFid-Ausgaben im Zeitraum von 1999 bis 2008, die 20 Ausgaben umfassen. Ausgehend von einem disziplinspezifischen Grundmuster wurde die Migrationsforschung thematisch gruppiert. Einige Kapitel bestehen aus mehreren Unterkapiteln.
Qualifizierungsarbeiten	Die Informationen zu Forschungen und Veröffentlichungen enthalten ggf. den Hinweis auf eine akademische Graduierung.
Forschungsansatz	Forschung wie auch Literatur wird hinsichtlich der angewandten Methoden mittels vorgegebener Begriffe eingeordnet. Die Kennzeichnung geschieht für die Forschung durch die meldenden Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen auf dem Erhebungsbogen (siehe Anhang), für Internetquellen und Literatur durch die Inhalts-Erschließenden Dokumentare.
Kalenderjahre	Sie bilden die Zeitschiene, auf die Forschungsmeldungen und Veröffentlichungen bezogen werden, um Entwicklungen aufzuzeigen. Für Literaturinformationen ist dies das Jahr, in dem der soFid-Dienst eine Veröffentlichung abbildet. Die Zeitspanne zwischen dem Erscheinen einer Publikation und ihrem soFid-Angebot liegt für die Referenzen mehrheitlich bei einem Jahr. Eine Vorhabenmitteilung wird unabhängig von seiner Laufzeit im Erhebungsjahr rubriziert. Ein „Erhebungsjahr“ beginnt jeweils im Oktober und wird mit dem betreffenden Jahr benannt. In der Regel gehen die Rückläufe in die soFid-Bände des folgenden Jahres ein. Aktualisierungen einer Forschungsreferenz werden in darauf folgenden soFid-Bänden berücksichtigt. Diese Wiederholungen bzw. Mehrfachnennungen führen zu einer Überhöhung der Verlaufsstatistik. Die Bestandsanalyse greift jedoch auf singularisierte Informationen zurück. Diese sind zugleich auf dem aktuellsten Stand.

12 Soweit abweichende Schreibweisen im Erfassungsvorgang nicht erkannt und vereinheitlicht werden können, gehen sie in den Namensbestand ein. Den Namensversionen bleiben die Forschungs- und Publikationsbeteiligungen je zugeordnet, was sich bei einer quantitativen Darstellung auswirkt.

13 Es findet kein Abgleich mit der Gemeinsamen Körperschaftsdatei der Deutschen Nationalbibliothek statt.

Um Häufigkeiten und Streuung von Variablen in den Bereichen von Forschung und Literatur darzustellen, werden die Variablenwerte dreistufig skaliert. In der Regel wird die in Übersicht 3 enthaltene Einteilung verwendet.

Übersicht 3: Skalierung von Variablenwerten

einmalige Nennung	kennzeichnet ein eher zufälliges oder experimentelles Eintreffen
zwei- bis unter zehnmale Nennungen	verdeutlichen intensives Bemühen
zehnmale und häufigere Nennungen	signalisieren einen Schwerpunkt

Ein grundsätzliches Problem quantifizierender Aussagen ist, dass auch ein relativ langer bzw. mittelfristiger Zeitraum von zehn Jahren zur Unterrepräsentation führen kann, z.B. von Wissenschaftlern/Wissenschaftlerinnen, wenn sie im ausgewiesenen Zeitraum früh ausgeschieden bzw. spät eingetreten sind. Der Vergleich mit den Angaben von Ohly/Sack (2000:251) zeigt, dass Autoren zwischen Mitte 1996 und Mitte 1999 nicht genannt, sondern erst im Zeitraum danach erfasst sind und umgekehrt.

3 Forschungen und Veröffentlichungen

3.1 Entwicklung von Forschungs- und Literaturhinweisen

Der Zehnjahresverlauf beider Informationstypen¹⁴ zeigt nahezu eine Verdopplung der nachgewiesenen Forschungs- und Literaturdokumente (siehe Tabelle 1). Zu den Ursachen eines unsteten Verlaufs zählen produktionsbedingte Schwankungen der Informationsbereitstellung sowie das eher zufällige Erscheinen von mehreren Sammelbänden zur gleichen Zeit, deren Dokumentation auf Beitragsebene zu Schwankungen führen konnte.

Bei der Betrachtung des Zehnjahresverlaufs ist zu berücksichtigen, dass schon in 2003 der Informationsumfang die Grenze der Binfähigkeit einer Buchpublikation erreicht hatte. Infolge war auf die Einhaltung von Relevanzkriterien genauer zu achten. Weil die Geschichtswissenschaften von anderen Informationsstellen bedient werden, wurde die Ausblendung der historischen Rassismus- und Antisemitismusforschung beschlossen, die bis dahin in Kapitel 16.2 „Diskriminierung und Rassismus“ angesiedelt war. Im Jahr 2007 wurden erneut die bindetechnisch gesetzten Grenzen deutlich überschritten (plus 84% im Vergleich zum Ausgangsjahr 1999). Die Zunahme setzte sich 2008 (plus 64% im Vergleich zu 1999) nur noch abgeschwächt fort. Der betrachtete Zeitraum von zehn Jahren ist jedoch zu kurz und der Zahlenverlauf zu unstet, um in der jüngsten Abnahme an Forschungen und Veröffentlichungen einen Wendepunkt im Wachstum der Migrationsforschung erkennen zu können.

14 Zur Zeitachse siehe 'Kalenderjahre' in Übersicht 2.

Tabelle 1: Entwicklung von Forschungs- und Literaturhinweisen 1999-2008

Nr.	Kapitel	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	Summe	i.v.H.
1	Demographie, stat. Informationen	31	25	28	29	35	21	39	29	34	27	298	2,3%
2	Migrationsverhalten	17	38	35	32	39	61	51	72	68	61	474	3,7%
3	internat. Migration, übergreifende Themen	60	61	58	78	113	86	81	44	87	72	740	5,7%
4	Sozioökonomische Themen	60	84	75	77	116	102	114	105	121	118	972	7,5%
5-7	Migrations- und Minderheitenpolitik	179	163	214	215	281	222	234	237	349	345	2.439	18,9%
8-10	Staatliche, private Migrationsarbeit	98	89	87	107	96	97	98	99	127	124	1.022	7,9%
11-12	Sozialisation, Bildung	102	144	129	138	153	182	197	213	274	322	1.854	14,4%
13	Lebenslagen	95	124	99	120	114	108	82	103	156	142	1.143	8,9%
14	Remigration	8	7	5	3	7	4	8	5	11	9	67	0,5%
15	Medien und Migranten	29	26	31	37	23	32	33	31	36	46	324	2,5%
16	Multikulturalismus, Ethnizität, Rassismus	172	238	253	322	283	193	186	219	272	203	2.341	18,1%
17	Migrations- und Minderheitengeschichte	82	121	164	151	150	145	121	86	161	59	1.240	9,6%
	Summe	933	1.120	1.178	1.309	1.410	1.253	1.244	1.243	1.696	1.528	12.914	100,0%
	Index zu 1999	100%	120%	126%	140%	151%	134%	133%	133%	182%	164%	-	-

Wie die Angaben in Tabelle 2 zeigen, haben sich die Themen „Sozialisation“ und „Bildung“ verdreifacht, wobei im gesamten Zeitverlauf eine anhaltende Zunahme vorliegt. Im gleichen Zeitraum haben sich die Themen „Migrationsverhalten“, „Migrationspolitik“ und „sozioökonomische Fragestellungen“ mit den Schwerpunkten soziale Sicherung, Arbeitsmarkt und Beschäftigungsbedingungen verdoppelt. Auch die Themen „Lebenslagen“ und „Medien“ erfuhren eine deutlichere Zunahme, während alle anderen Bereiche in etwa auf dem Niveau des Ausgangsjahres blieben.

Besonders stark besetzt ist das Kapitel 16. Hierbei ist aber zu berücksichtigen, dass sich dieses aus zwei Unterkapiteln zusammensetzt und die Themen „Nation, Ethnizität und Kultur“ (16.1) sowie „Rassismus und Diskriminierung“ (16.2) umfasst. Generell ist bei einem Vergleich der Kapitel zu bedenken, dass einige Kapitel eine Thematik bzw. mehrere Themen abdecken, während andere Kapitel nur ein einziges Thema beinhalten, wie z.B. Kapitel 14 „Remigration“ oder Kapitel 15 „Medien“, wobei ersteres noch enger gefasst ist. Thematische Relevanz lassen sich aus den Angaben von Tabelle 1 und 2 daher nur bedingt ableiten. Die Abbildung inhaltlicher Schwerpunkte von Forschung und Literatur muss über weitere Erschließungsvorgänge erfolgen. Gleichwohl ist festzustellen, dass im Kontext der Diskussion um Integration insbesondere Fragen der Sozialisation und Bildung gerade in den letzten Jahren einen erheblichen Zuwachs an wissenschaftlicher Aufmerksamkeit erfahren haben.

Tabelle 2: Index-Entwicklung von Forschungs- und Literaturhinweisen 1999-2008

Nr.	Kapitel	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	Summe	i.v.H.	Wachstum
11-12	Sozialisation, Bildung	102	144	129	138	153	182	197	213	274	322	1.854	14,4%	dreifach
2	Migrationsverhalten	17	38	35	32	39	61	51	72	68	61	474	3,7%	doppelt
4	Sozioökonomische Themen	60	84	75	77	116	102	114	105	121	118	972	7,5%	
5-7	Migrations-, Minderheitenpolitik	179	163	214	215	281	222	234	237	349	345	2.439	18,9%	
13	Lebenslagen	95	124	99	120	114	108	82	103	156	142	1.143	8,9%	1,5
15	Medien und Migranten	29	26	31	37	23	32	33	31	36	46	324	2,5%	
1	Demographie, stat. Informationen	31	25	28	29	35	21	39	29	34	27	298	2,3%	gleich
3	internat. Migration, übergr. Themen	60	61	58	78	113	86	81	44	87	72	740	5,7%	
8 -10	Staatliche, private Migrationsarbeit	98	89	87	107	96	97	98	99	127	124	1.022	7,9%	
14	Remigration	8	7	5	3	7	4	8	5	11	9	67	0,5%	
16	Multikulturalismus, Ethnizität, Rassismus	172	238	253	322	283	193	186	219	272	203	2.341	18,1%	
17	Migrations-, Minderheitengeschichte	82	121	164	151	150	145	121	86	161	59	1.240	9,6%	
Summe		933	1.120	1.178	1.309	1.410	1.253	1.244	1.243	1.696	1.528	12.914	100%	-
Index zu 1999		100%	120%	126%	140%	151%	134%	133%	133%	182%	164%	-	-	-

3.2 Forschungshinweise – Entwicklung der Themenbereiche

Im Zehn-Jahresverlauf lagen 3.575 migrationswissenschaftliche Forschungshinweise vor. Ohne Mehrfachnennungen und Löschungen von Projekten verbleiben 2.516 Vorhaben. Sie machen 5,4% des SOFIS-Gesamtbestands mit insgesamt 46.941 Referenzen aus. Rein quantitativ nahm der Forschungsumfang im Verhältnis zum Literaturaufkommen nur noch abgeschwächt zu: In 2007 wird ein Zuwachs von 73% und in 2008 ein Zuwachs von 48% im Vergleich zu 85% bzw. 71% gegenüber dem Ausgangsjahr 1999 erreicht (siehe Tabelle 3 und 4).

Auszumachen sind in 2002 und 2007 jeweils deutliche Zuwächse gegenüber dem Vorjahr (siehe Tabelle 3). Wegen der Vorlaufzeiten von Forschung können sie mit etwaigen aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen jedoch nicht immer unmittelbar in Verbindung gebracht werden. Hierzu bedarf es gesonderter Analysen. Der Verlauf der einzelnen Kapitel zeigt aber, dass Themen zur Staatsbürgerschaft und zur politischen Partizipation verstärkt bearbeitet wurden. Ein anhaltendes bzw. gewachsenes Interesse zeigt sich auch für die Themen sozioökonomische Aspekte der Migration (Kapitel 4.1), Maßnahmen von Staat und Wohlfahrtsverbänden (Kapitel 8), Sozialisation (Kapitel 11), Bildung (Kapitel 12), Lebenslagen (Kapitel 13.1) und Medien (Kapitel 15). Dagegen ist für das Thema Migration und Europäische Union (Kapitel 5.4) ein - wider Erwarten - gleich bleibender Verlauf ersichtlich. Beachtenswert ist auch der Verlauf von Kapitel 14, der ein anhaltend geringes Interesse an Themen zur Remigration signalisiert. Der Einbruch im Verlauf

des Unterkapitels 16.2 „Rassismus und Diskriminierung“ in 2004 und 2008 ist wesentlich auf den oben schon angesprochenen Verzicht auf historische Themen insbesondere der Antisemitismusforschung zurückzuführen.

Tabelle 3: Entwicklung der Forschungshinweise 1999-2008

Nr.	Kapitel	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	Summe	i.v.H.
1	Demographie, stat. Information	7	5	9	8	5	2	3	3	3	5	50	1,4%
2	Migrationsverhalten	7	6	8	7	10	15	12	18	17	21	121	3,4%
3	internat. Migration, übergr. Themen	10	5	14	13	25	20	8	4	13	13	125	3,5%
4.1	sozioök. Migrationsfolgen für VW, AM, SozSich	13	10	10	10	17	10	13	13	21	14	131	3,7%
4.2	Unternehmen, etc.	10	10	13	15	18	21	15	25	18	11	156	4,4%
5.1	Migrations-, Ausländerpolitik	13	9	9	6	7	15	7	4	13	10	93	2,6%
5.2	Asylpolitik	4	2	0	0	1	0	1	1	2	1	12	0,3%
5.3	Vertriebene, Aussiedler	1	0	0	0	0	1	0	1	0	1	4	0,1%
5.4	Migration und EU	14	10	9	18	9	11	6	10	13	12	112	3,1%
5.5	Migrationspolitik inter- u. supranat.	7	3	3	2	4	4	2	0	1	0	26	0,7%
6	Staatsbürgerschaft, Minderheitenrechte	2	6	8	13	10	5	7	9	11	11	82	2,3%
7	Politische, soziale Partizipation	7	5	4	3	13	7	8	6	12	14	79	2,2%
8	Staatliche, private Migrationsarbeit	17	6	13	7	14	10	20	19	20	28	154	4,3%
9	kommunale Kontexte	15	16	14	18	15	16	14	16	20	12	156	4,4%
10	Migration und Gesundheit	8	22	9	20	12	6	10	8	17	14	126	3,5%
11	Sozialisation	16	21	24	23	18	18	15	28	45	40	248	6,9%
12	Bildung	34	32	38	35	42	35	82	53	85	99	535	15,0%
13.1	Lebenslagen	25	31	25	38	39	28	18	24	37	35	300	8,4%
13.2	Lebenslagen der Türken	6	7	10	10	9	10	6	8	12	6	84	2,3%
14	Remigration	5	1	1	0	1	0	1	2	3	3	17	0,5%
15	Migration und Medien	6	3	3	5	7	8	12	6	8	16	74	2,1%
16.1	Multikulturalismus, Ethnizität	8	12	12	15	14	11	6	12	14	11	115	3,2%
16.2	Rassismus, Diskriminierung	12	25	30	49	41	27	31	25	33	20	293	8,2%
17	Migrations- und Minderheitengeschichte	38	49	38	67	60	53	47	28	76	26	482	13,5%
	Summe	285	296	304	382	391	333	344	323	494	423	3.575	100%
	Index zu 1999	100%	104%	107%	134%	137%	117%	121%	113%	173%	148%	-	-

3.3 Veröffentlichungsaufkommen – Entwicklung der Themenbereiche

Die 9.220¹⁵ migrationswissenschaftlichen Titel machen 6,5% des SOLIS-Grundbestands mit 142.228 Literaturreferenzen aus. Im Vergleich dazu liegt der Anteil für SOFIS mit 5,4% um einen Prozentpunkt darunter (siehe Kapitel 3.1).

Die Entwicklung der Literaturhinweise nach einzelnen Kapiteln zeigt Tabelle 4. Keine Verstärkung gegenüber Ende der 1990er Jahre erfahren die Themen Demographie und Statistik (1), Asylpolitik (5.2) und internationale Migrationspolitik (5.5). Die Themen Vertriebene und Aussiedler (5.3) sowie Remigration (14) finden in Publikationen nahezu keinen Niederschlag. Geringfügig wachsen die Themen Migranten im kommunalen Kontext (9), Medien (15), Lebenslagen (13.1 bzw. 13.2), Rassismus und Diskriminierung (16.2) und Geschichte der Migration (17). Eine Verdoppelung erfahren die Themen sozioökonomische Migrationsfolgen (4.1), Migrations- und Ausländerpolitik (5.1) sowie europäische Migrationspolitik (5.4). Eine Verdreifachung besteht bei den Themen Migrationsmotive und –verhalten (2), Staatsbürgerschaft und Einbürgerung, Menschen- und Minderheitenrechte (6) sowie politische und soziale Partizipation (7), Sozialisation (11) und Bildung (12).

Tabelle 4: Entwicklung der Literaturhinweise 1999-2008

Nr.	Kapitel	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	Summe	i.v.H.
1	Demographie, stat. Informationen	24	20	19	21	30	19	36	26	31	22	248	2,7%
2	Migrationsverhalten	10	32	27	25	29	46	39	54	51	40	353	3,8%
3	internationale Migration	50	56	44	65	88	66	73	40	74	59	615	6,6%
4.1	sozioök. Migrationsfolgen für VW, AM, SozSich	30	44	26	34	60	47	62	47	63	80	493	5,3%
4.2	Unternehmen, etc.	7	20	26	18	21	24	24	20	19	13	192	2,1%
5.1	Migrations-, Ausländerpolitik	38	47	57	50	97	82	55	55	89	87	657	7,0%
5.2	Asylpolitik	15	5	7	6	17	15	13	9	14	13	114	1,2%
5.3	Vertriebene, Aussiedler	2	1	3	2	2	3	2	2	3	5	25	0,3%
5.4	Migration und EU	24	27	46	40	58	27	50	46	71	56	445	4,8%
5.5	Migrationspolitik inter-, supranational	20	6	14	22	12	14	13	10	11	19	141	1,5%
6	Staatsbürgerschaft, Minderheitenrechte	25	33	42	42	40	25	46	59	65	84	461	4,9%
7	Politische, soziale Partizipation	7	9	12	11	11	13	24	25	44	32	188	2,0%
8	Staatliche, private Migrationsarbeit	19	11	12	19	22	19	21	15	29	18	185	2,0%
9	kommunale Kontexte	24	26	29	30	16	21	22	26	30	42	266	2,8%
10	Migranten und Gesundheit	15	8	10	13	17	25	11	15	11	10	135	1,4%

15 Im Vergleich zur jährlichen Verlaufsstatistik ist ein Verlust von 119 Dokumenten (1%) zu verzeichnen; siehe Fußnote 10.

Nr.	Kapitel	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	Summe	i.v.H.
11	Sozialisation	24	51	31	44	41	45	34	57	51	89	467	5,0%
12	Bildung	28	40	36	36	52	84	66	75	93	94	604	6,5%
13.1	Lebenslagen	47	77	54	54	55	61	44	56	81	77	606	6,5%
13.2	Lebenslagen der Türken	17	9	10	18	11	9	14	15	26	24	153	1,6%
14	Remigration	3	6	4	3	6	4	7	3	8	6	50	0,5%
15	Migration und Medien	23	23	28	32	16	24	21	25	28	30	250	2,7%
16.1	Multikulturalismus, Ethnizität	74	89	84	81	63	48	67	71	118	78	773	8,3%
16.2	Rassismus, Diskriminierung	78	112	127	177	165	107	82	111	107	94	1.160	12,4%
17	Geschichte der Migr., Minderheiten	44	72	126	84	90	92	74	58	85	33	758	8,1%
	Summe	648	824	874	927	1019	920	900	920	1.202	1.105	9.339 ¹⁰	100%
	Index zu 1999	100%	127%	135%	143%	157%	142%	139%	142%	185%	171%	-	-

4 Forschungseinrichtungen

4.1 Kooperation und Konzentration von Forschung

Für den Zehnjahreszeitraum gehen 2.516 Forschungsvorhaben zur Migrationsforschung in die Untersuchung ein. Diese Vorhaben wurden in 1.449 Forschungseinrichtungen¹⁶ durchgeführt. Enthalten Vorhabenbeschreibungen mehr als eine forschende Einrichtung, handelt es sich um ein „kooperatives Projekt“. Das führt zu 2.977 Beteiligungen, woraus sich ein Wert von 1,18 Beteiligungen je Forschungsvorhaben ergibt. Dieser Wert deutet auf der informationellen Grundlage des soFid an, dass Migrationsforschung eher selten in Kooperationen mit anderen Forschungseinrichtungen stattfindet. Dieser Durchschnittswert ist jedoch zu relativieren: Auf personeller Ebene wird durchaus kooperativ geforscht, ohne dass aber das (berichtete) Vorhaben den Status eines Kooperationsprojektes mit gleichwertig benannten Forschungseinrichtungen erhält. Diese Form personeller Zusammenarbeit bildet die Forschungsreferenz auch ab, indem sie das Personen-Namensfeld mit dem abweichenden Institutsnamen ausweist. Dieser kooperative Modus kann hier jedoch nicht zusätzlich ausgewertet werden.

Im ausgewiesenen Zehnjahreszeitraum meldeten 24 Forschungseinrichtungen zehn und mehr Forschungsvorhaben. Ihr Anteil an allen beteiligten Instituten betrug lediglich 2%. Auf sie entfallen 425 Vorhaben, womit sie 14% der gesamten berichteten Forschung bewältigen. Weit mehr als die Hälfte der Forschungseinrichtungen ist dagegen nur an einem Vorhaben beteiligt. Mit mindestens

¹⁶ Forschungseinrichtungen sind universitär wie auch außeruniversitär identifizierbare Einheiten der Forschung. GESIS orientiert sich an ihren Firmierungen in Verbindung mit gezielter postalischer und elektronischer Erreichbarkeit. Dieses Bemühen begründet sich aus dem Auftrag, die Nutzer der bereitgestellten Informationen möglichst direkt an die Wissenschaft heranzuführen.

zwei, aber weniger als zehn Vorhaben ist gut ein Drittel der Forschungsinstitute befasst (siehe Tabelle 5). Rund zwei Drittel der Projekte wird somit von gut einem Drittel der Institute bearbeitet.

Tabelle 5: Forschungseinrichtungen nach Projektbeteiligungen

Forschungseinrichtungen nach Anzahl bearbeiteter Vorhaben	Anzahl Forschungseinrichtungen		Anzahl Projektbeteiligungen	
	abs.	in v.H.	abs.	in v.H.
>= 10	24	2%	425	14%
2 - 9	518	36%	1.645	55%
1	907	62%	907	31%
Summe	1.449	100%	2.977	100%

Von den 24 Forschungseinrichtungen mit mindestens zehn Projektvorhaben haben sechs Institute zwanzig und mehr Vorhaben und vier Institute mindestens 30 Vorhaben angemeldet. Zu den sechs Instituten gehören: Stiftung Zentrum für Türkeistudien an der Universität Duisburg-Essen; Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung, Universität Bielefeld; Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien -IMIS-, Universität Osnabrück; Berliner Institut für Vergleichende Sozialforschung e.V. -BIVS-; europäisches forum für migrationsstudien -efms-, Institut an der Universität Bamberg; Swiss Forum for Migration and Population Studies, Université de Neuchâtel. Die nachfolgende Übersicht 4 listet die 24 Einrichtungen mit 10 und mehr Vorhaben alphabetisch auf.

Übersicht 4: Forschungsinstitute mit zehn und mehr Forschungsvorhaben

Forschungsinstitute mit zehn und mehr Vorhaben	Anzahl
Alice-Salomon-Fachhochschule für Sozialarbeit und Sozialpädagogik Berlin <Alice-Salomon-Platz 5, 12627 Berlin>	11
Berliner Institut für Vergleichende Sozialforschung e.V. -BIVS- <Schliemannstr. 23, 10437 Berlin>	31
Bundesamt für Migration und Flüchtlinge <90343 Nürnberg>	14
europäisches forum für migrationsstudien -efms- Institut an der Universität Bamberg <Katharinenstr. 1, 96052 Bamberg>	27
Europa-Universität Viadrina, Kulturwissenschaftliche Fakultät, Professur für vergleichende Kultur- und Sozialanthropologie <Postfach 1876, 15207 Frankfurt an der Oder>	17
Hamburger Institut für Sozialforschung <Mittelweg 36, 20148 Hamburg>	11
Humboldt-Universität Berlin, Philosophische Fakultät I, Institut für Europäische Ethnologie <Unter den Linden 6, 10099 Berlin>	15
Humboldt-Universität Berlin, Philosophische Fakultät III, Institut für Sozialwissenschaften Lehrbereich Vergleichende Strukturanalyse <Unter den Linden 6, 10099 Berlin>	10
Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit -IAB- <Regensburger Str. 104, 90478 Nürnberg>	10
Simon-Dubnow-Institut für jüdische Geschichte und Kultur e.V. an der Universität Leipzig <Goldschmidtstr. 28, 04103 Leipzig>	14

Forschungsinstitute mit zehn und mehr Vorhaben	Anzahl
Stiftung Zentrum für Türkeistudien Institut an der Universität Duisburg-Essen <Altendorfer Str. 3, 45127 Essen>	37
Technische Universität Berlin, Fak. I Geisteswissenschaften, Zentrum für Antisemitismusforschung <Ernst-Reuter-Platz 7, TEL 9-1, 10587 Berlin>	18
Universität Bern, Philosophisch-Historische Fakultät, Institut für Sozialanthropologie <Länggassstr. 49a, 3000 Bern 9, Schweiz>	15
Universität Bielefeld, Fak. für Soziologie, Center on Migration, Citizenship and Development -COM-CAD- <Postfach 100131, 33501 Bielefeld>	10
Universität Bielefeld, Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung <Postfach 100131, 33501 Bielefeld>	36
Universität Göttingen, Sozialwissenschaftliche Fakultät, Methodenzentrum Sozialwissenschaften <Platz der Göttinger Sieben 3, 37073 Göttingen>	10
Universität Hamburg, Fak. für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft, Arbeitsstelle Interkulturelle Bildung <Von-Melle-Park 8, 20146 Hamburg>	13
Universität Köln, Humanwissenschaftliche Fakultät, Forschungsstelle für interkulturelle Studien <Gronewaldstr. 2, 50931 Köln>	16
Universität Mannheim, Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung -MZES- Arbeitsbereich A Die Europäischen Gesellschaften und ihre Integration <68131 Mannheim>	16
Universität Münster, FB 06 Erziehungswissenschaft und Sozialwissenschaften, Arbeitsstelle Interkulturelle Pädagogik <Georgskommende 33, 48143 Münster>	12
Universität Oldenburg, Interdisziplinäres Zentrum für Bildung und Kommunikation in Migrationsprozessen -IBKM- <26111 Oldenburg>	12
Universität Osnabrück, FB 02 Kultur- und Geowissenschaften, Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien -IMIS- <Neuer Graben 19-21, 49069 Osnabrück>	33
Universität Osnabrück, Graduiertenkolleg "Migration im modernen Europa" am Institut für Migrationsforschung und interkulturelle Studien -IMIS- <Neuer Graben 19-21, 49069 Osnabrück>	16
Université de Neuchâtel, Swiss Forum for Migration and Population Studies <Rue de St-Honoré 2, 2000 Neuchâtel, Schweiz>	21

4.2 Forschungs- und andere Einrichtungen als Herausgeber von Veröffentlichungen

Forschende Einrichtungen sind mehrheitlich auch institutionelle Herausgeber migrationswissenschaftlicher Literatur. Im ausgewiesenen Zehnjahresverlauf wurden 443 Körperschaften als Herausgeber von 1.164 Veröffentlichungen erfasst (siehe Tabelle 6). Mit mehr als zehn Titeln sind 24 Körperschaften beteiligt. Mit einem Anteil von 6% stellen sie 36% der Veröffentlichungen. Für nahezu zwei Drittel der erfassten Körperschaften (63%) ist die Herausgabe eines migrationswissenschaftlichen Titels allerdings eine einmalige Angelegenheit.

Tabelle 6: Herausgeber und Veröffentlichungen 1999-2008

Herausgeber nach Anzahl der Veröffentlichungen	Anzahl Herausgeber		Anzahl Veröffentlichungen	
	abs.	in v.H.	abs.	in v.H.
>= 10	24	6%	417	36%
2 - 9	139	31%	467	40%
1	280	63%	280	24%
Summe	443	100%	1.164	100%

In der nachfolgenden Übersicht 5 sind in alphabetischer Reihenfolge jene 24 Körperschaften aufgeführt, die zehn und mehr Publikationen veröffentlicht bzw. herausgegeben haben. Unter diesen gibt es sechs Institute, die an 20 und mehr Veröffentlichungen beteiligt waren. An erster Stelle rangiert das Flüchtlingswerk der Vereinten Nationen (UNHCR). Dann folgen nahezu gleichauf mehrere Körperschaften; neben wissenschaftlichen Instituten zählt hierzu auch ein Bundesamt. Zu den 24 Körperschaften gehören neben der in Genf angesiedelten UN-Institution auch zwei in Österreich ansässige Institute und ein in Frankreich beheimatetes Institut: die Europäische Stelle zur Beobachtung von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit (seit 2007 Agentur der Europäischen Union für Grundrechte – FRA), die Kommission für Migrations- und Integrationsforschung und die Organisation for Economic Cooperation and Development (OECD).

Übersicht 5: Herausgeber mit zehn und mehr Veröffentlichungen 1999-2008

Herausgeber von Veröffentlichungen	Anzahl
Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration <11017 Berlin, Mohrenstr. 62 >	16
Bundesamt für Migration und Flüchtlinge <90461 Nürnberg, Frankenstr. 210 >	23
Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung -BIB- <Postfach 5528, 65180 Wiesbaden>	17
CESifo GmbH <Poschingerstr. 5, 81679 München>	11
Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung -DIW Berlin- <10108 Berlin, Mohrenstr. 58 >	26
Duisburger Institut für Sprach- und Sozialforschung e.V. -DISS- <Siegstr. 15, 47051 Duisburg>	13
Europäische Stelle zur Beobachtung von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit <Rahlgasse 3, 1060 Wien, Österreich>	16
europäisches forum für migrationsstudien -efms- Institut an der Universität Bamberg <Katharinenstr. 1, 96052 Bamberg>	17
European Centre for Minority Issues -ECMI- <Schiffbrücke 12, 24939 Flensburg>	17
Friedrich-Ebert-Stiftung e.V. Abt. Wirtschafts- und Sozialpolitik Bereich Arbeit und Sozialpolitik <53170 Bonn, Godesberger Allee 149 >	19
Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv -HWWA- <Neuer Jungfernstieg 21, 20347 Hamburg>	22
Hamburgisches WeltWirtschaftsinstitut gGmbH <Heimhuderstr. 71, 20148 Hamburg>	18
Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung -HSFK- <Leimenrode 29, 60322 Frankfurt am Main>	10

Herausgeber von Veröffentlichungen	Anzahl
Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit -IAB- <Regensburger Str. 104, 90478 Nürnberg>	26
Max-Planck-Institut für demografische Forschung <Konrad-Zuse-Str. 1, 18057 Rostock>	10
Organisation for Economic Co-operation and Development -OECD- <2, Rue André Pascal, 75775 Paris 16, Frankreich>	16
Österreichische Akademie der Wissenschaften, Kommission für Migrations- und Integrationsforschung <Postgasse 7/4/2, 1010 Wien, Österreich>	10
Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung e.V. -RWI- <Hohenzollernstr. 1-3, 45128 Essen>	15
Stiftung Zentrum für Türkeistudien Institut an der Universität Duisburg-Essen <Altendorfer Str. 3, 45127 Essen>	10
United Nations High Commissioner for Refugees -UNHCR- Policy Development and Evaluation Service -PDES- <Postbox 2500, 1211 Genève, Schweiz>	42
Universität Bielefeld, Fak. für Soziologie, Center on Migration, Citizenship and Development -COM-CAD- <Postfach 100131, 33501 Bielefeld>	25
Universität Bonn, Zentrum für Entwicklungsforschung -ZEF- <Walter-Flex-Str. 3, 53113 Bonn>	14
Universität Bonn, Zentrum für Europäische Integrationsforschung -ZEI- <Walter-Flex-Str. 3, 53113 Bonn>	12
Universität Bremen, FB 08 Sozialwissenschaften, Institut für Interkulturelle und Internationale Studien -InIIS- <Postfach 330440, 28334 Bremen>	12

5 Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen

5.1 Bearbeiter/innen von Forschungsvorhaben

Für den ausgewiesenen Zehnjahreszeitraum sind 2.516 Vorhaben in die Untersuchung eingegangen. Davon enthalten 417 Projekte (knapp 17%) keine namentliche Nennung der Forscher/innen. Vor allem wenn das Internet als Quelle dient, sind die Projektbeschreibungen oft ohne Namensnennungen. An den 2.099 namentlich genannten Vorhaben sind 4.565 Wissenschaftler/innen beteiligt. Sie stellen knapp 8% des Namensbestandes von SOFIS mit 58.324 Namen.

Im Durchschnitt arbeiten 2,2 benannte Personen an einem Vorhaben. Daraus darf auf eine eher schwache personelle Ausstattung der Projekte geschlossen werden. Diese Annahme wird durch den hohen Anteil an Arbeiten gestützt, die der akademischen Qualifizierung dienen. (Siehe zur Kennzeichnung der Forschungstätigkeit Kapitel 7). Berücksichtigt man, dass Forscher/innen auch an mehr als ein oder zwei Projekten beteiligt sein können, dann ergeben sich 6.192 Projektbeteiligungen (siehe Tabelle 7). Von ihnen weisen 14 Personen bzw. rund ein Prozent Beteiligungen an mindestens zehn Vorhaben auf. Auf sie entfallen mit 182 Vorhaben 3% aller Projekte. Gut 80% der Wissenschaftler/innen ist nur einmal als forschend benannt. Gleichwohl haben sich im ausgewiesenen Zeitraum 841 Personen mehr oder weniger intensiv mit Fragen der Migrationsforschung befasst.

Tabelle 7: Wissenschaftler/innen und Vorhabenbeteiligungen 1999-2008

Vorhabenbeteiligungen	Anzahl Wissenschaftler		Anzahl Vorhabenbeteiligungen	
	abs.	in v.H.	abs.	in v.H.
>= 10	14	1%	182	3%
2 - 9	841	18%	2.300	37%
1	3.710	81%	3.710	60%
Summe	4.565	100%	6.192	100%

5.2 Verfasser/innen und Herausgeber/innen von Veröffentlichungen

Werden im ausgewiesenen Zeitraum die in SOLIS aufgeführten 8.430 Namen mit dem Gesamtbestand von 123.699 Namen verglichen, liegt ihr Anteil bei 6,8%. D.h. knapp 7% aller in der SOLIS-Datenbank aufgeführten Wissenschaftler/innen publizierten im ausgewiesenen Zeitraum zu einem migrationswissenschaftlichen Thema. Der Anteil an Autoren/Autorinnen liegt damit um rund einen Prozentpunkt über dem Anteil an Forschern/Forscherinnen.

Die Differenzierung der genannten Personen nach der Anzahl ihrer Veröffentlichungen zeigt folgendes Bild (siehe Tabelle 8): 100 Personen, das sind gut ein Prozent der einschlägig forschenden Wissenschaftler/innen, haben zehn und mehr Publikationen veröffentlicht. Die 1.629 Publikationen entsprechen einem Anteil von 12% an allen Veröffentlichungen. Rund ein Fünftel (1.774) aller erfassten Wissenschaftler/innen haben zwischen zwei und neun Publikationen veröffentlicht, was einem Anteil von 40% an allen Titeln entspricht. Rund vier Fünftel der Wissenschaftler/innen ist jedoch nur an einer Publikation beteiligt, was etwa die Hälfte an allen Titeln ausmacht.

Tabelle 8: Wissenschaftler/innen und Veröffentlichungen 1999-2008

Wissenschaftler nach Anzahl ihrer Veröffentlichungen	Wissenschaftler		Beteiligungen an Veröffentlichungen	
	abs.	in v.H.	abs.	in v.H.
>= 10	100	1,2%	1.629	12,0%
2 - 9	1.774	21,0%	5.369	39,6%
1	6.556	77,8%	6.556	48,4%
Summe	8.430	100,0%	13.554	100,0%

6 Auftrags- und Drittmittelforschung

6.1 Auftragsforschung und Auftraggeber

Die folgenden Ausführungen stützen sich auf Informationen, die in den nachgewiesenen 2.516 Forschungsvorhaben für den Zeitraum von 1999 bis 2008 enthalten sind. Unter Berücksichtigung von Mehrfachnennungen werden 1.281 Forschungsvorhaben extern gefördert, was einem Anteil von 51% an allen Projekten entspricht. 405 der Vorhaben haben einen Auftraggeber,¹⁷ was einem Anteil von 16% an allen Projekten ausmacht. Lediglich bei 30 Vorhaben bzw. 1% der Projekte handelt es sich um Gutachten. Rund ein Drittel (32%) der Vorhaben sind demnach Eigenprojekte.

Bleiben jene 49 Vorhaben unberücksichtigt, bei denen kein Auftraggeber benannt ist, dann beauftragten 226 Körperschaften wissenschaftliche Institute mit 356 Vorhaben (siehe Tabelle 9). Bei den 356 Vorhaben ist zu bedenken, dass auch - wenngleich relativ selten - mehrere Einrichtungen ein Vorhaben in Auftrag geben können. Diese Mehrfach-Beauftragung wird hier jedoch nicht gesondert ausgewiesen.

Vierzehn Auftraggeber (6%) vergaben vier und mehr Vorhaben. Diese 88 Vorhaben entsprachen 25% an der gesamten Auftragsforschung. Drei Viertel (75%) der Auftraggeber trat nur ein Mal in Erscheinung. Auf sie entfällt knapp die Hälfte (47%) der Auftragsforschung. 43 Körperschaften (19%) gaben zwischen zwei und drei Projekte in Auftrag, womit auf sie 28% der Auftragsforschung entfällt. Insofern kann von einer breiteren Streuung an Auftraggebern gesprochen werden.

Tabelle 9: Auftraggeber nach in Auftrag gegebenen Vorhaben 1999-2008

Körperschaften nach in Auftrag gegebenen Vorhaben	Anzahl Auftraggeber		Anzahl Vorhaben	
	abs.	in v.H.	abs.	in v.H.
>= 4	14	6%	88	25%
2 - 3	43	19%	99	28%
1	169	75%	169	47%
Summe	226	100%	356	100%

In der folgenden Übersicht 6 sind jene vierzehn Körperschaften in alphabetischer Reihenfolge genannt, die mindestens vier Vorhaben in Auftrag gaben. Zu den häufigsten Auftraggebern gehören neben zwei EU-Institutionen und fünf deutschen Bundesministerien auch zwei Landesministerien.

¹⁷ Davon 49 Vorhaben ohne Benennung der Auftraggeber.

Übersicht 6: Auftraggeber von vier und mehr Vorhaben

Auftraggeber von 10 und mehr Vorhaben	Anzahl
Bundesministerium des Innern <11014 Berlin>	4
Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung <Jägerstr. 45-52, 10117 Berlin>	4
Bundesministerium für Bildung und Forschung <Hannoversche Str. 28-30, 10115 Berlin>	15
Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur <Minoritenplatz 5, 1014 Wien, Österreich>	4
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend <10117 Berlin>	9
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit <11019 Berlin>	4
Bundesministerium für Wissenschaft und Verkehr <Minoritenplatz 5, 1014 Wien, Österreich>	6
Deutscher Akademischer Austauschdienst -DAAD- <Kennedyallee 50, 53175 Bonn>	7
Eidgenössisches Département des Innern -EDI-, Bundesamt für Gesundheit -BAG- <Postfach, 3003 Bern, Schweiz>	5
Europäische Kommission <200, Rue de la Loi, 1049 Brüssel, Belgien>	9
Europäische Union <175, Rue de la Loi, 1048 Brüssel, Belgien>	7
Land Nordrhein-Westfalen Ministerium für Arbeit und Soziales, Qualifikation und Technologie <40190 Düsseldorf>	4
Land Nordrhein-Westfalen Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration <Horionplatz 1, 40213 Düsseldorf>	5
Landesstiftung Baden-Württemberg gGmbH <Im Kaisemer 1, 70191 Stuttgart>	5

6.2 Forschungsfinanzierung und Forschungsförderer

Wie die nachfolgende Tabelle 10 zeigt, förderten 231 Körperschaften migrationswissenschaftliche Forschungsvorhaben. Bei den 1.281 geförderten Vorhaben ist zu bedenken, dass auch eine Finanzierung aus mehreren Quellen möglich ist. Mehrfachfinanzierungen werden hier jedoch nicht gesondert ausgewiesen.

Tabelle 10: Finanzierer nach Anzahl der geförderten Vorhaben

Finanzierer nach Anzahl geförderter Vorhaben	Anzahl Finanzierer		Anzahl Vorhaben	
	abs.	in v.H.	abs.	in v.H.
>= 10	18	8%	849	66%
2 - 9	83	36%	302	24%
1	130	56%	130	10%
Summe	231	100%	1.281	100%

Von den 231 Körperschaften haben 18 zehn und mehr Vorhaben gefördert. Die Finanzierung von Forschungsprojekten ist hochgradig konzentriert, da die 18 Körperschaften zwar nur 8% aller Förderer ausmachen, mit 849 Vorhaben aber an zwei Drittel (66%) aller Projekte beteiligt sind. In der nachfolgenden Übersicht 7 werden in alphabetischer Reihenfolge die 18 Körperschaften aufgelistet.

Wichtigste Institution der Förderung migrationswissenschaftlicher Forschung ist die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) mit 386 geförderten Projekten. Dann folgt mit großem Abstand die Volkswagen-Stiftung mit 81 Projekten. Berücksichtigt man noch die geförderten Projekte des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) (37), der Fritz Thyssen Stiftung (13), der Hans Böckler Stiftung (34), der Robert Bosch Stiftung (12) und des Schweizerischen Nationalfonds (15 sowie dessen Sonderforschungsbereich Migration mit 34), dann entfallen auf die klassischen Förderungsinstitutionen 612 Projekte. Dies entspricht knapp der Hälfte aller Vorhaben, die von den 18 Institutionen zusammen gefördert werden. Die Auflistung zeigt auch, dass insbesondere auf Bundesebene Ministerien eine nicht zu unterschätzende Rolle in der Forschungsförderung spielen. Zudem kommt der Projektfinanzierung auf EU-Ebene durchaus Bedeutung zu.

Übersicht 7: Finanzierer von zehn und mehr Vorhaben 1999-2008

Finanzierer von zehn und mehr Vorhaben	Anzahl
Bundesministerium für Bildung und Forschung <Hannoversche Str. 28-30, 10115 Berlin>	50
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend <10117 Berlin>	16
Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit <11019 Berlin>	10
Deutsche Forschungsgemeinschaft <Kennedyallee 40, 53175 Bonn>	386
Deutscher Akademischer Austauschdienst -DAAD- <Kennedyallee 50, 53175 Bonn>	37
Europäische Kommission <200, Rue de la Loi, 1049 Brüssel, Belgien>	25
Europäische Kommission, Generaldirektion Beschäftigung, Soziales und Chancengleichheit -Europäischer Sozialfonds- <Rue de la Loi 200, 1049 Brüssel, Belgien>	38
Europäische Kommission, Generaldirektion Beschäftigung, Soziales und Chancengleichheit <Rue de la Loi 200, 1049 Brüssel, Belgien>	11
Europäische Union <Rue de la Loi 175, 1048 Brüssel, Belgien>	46
Freistaat Bayern Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst <Salvatorplatz 2, 80333 München>	11
Fritz Thyssen Stiftung <Am Römerturm 3, 50667 Köln>	13
Hans-Böckler-Stiftung <Hans-Böckler-Str. 39, 40476 Düsseldorf>	34
Land Nordrhein-Westfalen <40190 Düsseldorf>	14
Robert Bosch Stiftung GmbH <Postfach 100628, 70005 Stuttgart>	12
Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der Wissenschaftlichen Forschung <Wildhainweg 20, 3012 Bern, Schweiz>	34
Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der Wissenschaftlichen Forschung, NFP 39 Migration und interkulturelle Beziehungen <Rämistraße 69, 8001 Zürich, Schweiz>	15
Universität Mainz, Zentrum für Interkulturelle Studien -ZIS- <Johannes-von-Müller-Weg 6, 55099 Mainz>	16
Volkswagen Stiftung <Kastanienallee 35, 30519 Hannover>	81

7 Weitere Merkmale von Forschungen

7.1 Akademische Qualifizierungsarbeiten

Die für den Zeitraum von 1999 bis 2008 ausgewerteten 2.516 Forschungsvorhaben dienten zum Teil auch der akademischen Qualifizierung von Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen. Da ein Vorhaben Grundlage für Promotion und Habilitation bzw. für mehrere Arbeiten zugleich sein kann, liegen für einzelne Vorhaben Mehrfachnennungen vor. Forschungsvorhaben, die Grundlage für zwei oder mehr Qualifikationsarbeiten waren, werden jedoch auch unter diesem Aspekt nur einmal gezählt.

Von den 2.516 Forschungsvorhaben dienten im ausgewiesenen Zeitraum 555 bzw. 22% der Projekte der Anfertigung einer Dissertationsschrift und 62 bzw. 2,5% der Projekte der Erstellung einer Habilitationsschrift. Insgesamt verfolgten knapp ein Viertel aller Forschungsvorhaben eine akademische Qualifikation. Verglichen mit den Werten der Grundgesamtheit dienten Forschungsprojekte im Bereich der Migrationsforschung im selben Verhältnis der wissenschaftlichen Weiterqualifikation (siehe Tabelle 11).

Tabelle 11: Akademische Graduierungen im Rahmen von Forschungsvorhaben 1999-2008

Graduierungen	Migrationsforschung		Grundgesamtheit	
Dissertationen	555	22,1%	10.149	21,6%
Habilitationen	62	2,5%	1.194	2,5%
Nennungen insgesamt	617	-	11.343	-

Anmerkung: Mehrfachnennungen

Auch den Literaturinformationen können Hinweise auf akademische Graduierungen entnommen werden. Von den 9.220 nachgewiesenen Veröffentlichungen im Zeitraum von 1999 bis 2008 lagen bei 660 bzw. 7,1% der Publikationen Schriften zur akademischen Graduierung zu Grunde. Damit handelt es sich im Bereich der Migrationsforschung bei Publikationen geringfügig häufiger um veröffentlichte Dissertations- und Habilitationsschriften als bei der Grundgesamtheit an Veröffentlichungen: 7,1% zu 6,7% (siehe Tabelle 12).

Tabelle 12: Akademische Graduierungen im Rahmen von Veröffentlichungen 1999-2008

Graduierungen	Migrationsforschung		Grundgesamtheit	
Dissertationen	619	6,7%	8.807	6,2%
Habilitationen	41	0,4%	684	0,5%
Nennungen insgesamt	660	7,1%	9.491	6,7%

7.2 Hinweise zum Forschungsansatz

Zur Kennzeichnung der Forschungsmethode werden für Forschungsvorhaben und Literaturnachweise dieselben Vorgaben verwendet. Bei Forschungsvorhaben wird der Ansatz durch den Wissenschaftler bzw. die Wissenschaftlerin bestimmt, bei der Literatur legt der die Schrift erschließende Dokumentar die Forschungsmethode fest.

Von den 2.516 nachgewiesenen Forschungsvorhaben geben zur methodischen Anlage 324 Projekte keine hinreichende Auskunft („keine Angabe“). Differenzierende Kennzeichnungen liegen somit für 2.192 Vorhaben vor. Da jedoch Mehrfachnennungen möglich sind, addieren sich die Nennungen zur Methode auf 2.869. Die Hälfte der Nennungen entfällt auf empirische Ansätze. Dann folgen anwendungsorientierte und historische Ansätze (22% bzw. 15%), wobei Überschneidungen zum empirischen Ansatz wahrscheinlich sind. Grundlagenforschung spielt mit einem Anteil von 4,5% kaum eine Rolle (siehe Tabelle 13).

Angaben zur methodischen Anlage liegen auch für 9.220 Veröffentlichungen vor. Da jedoch auch hier Mehrfachnennungen möglich sind, ergeben sich 13.360 Nennungen zur Methode. Der Anteil an Publikationen, welcher der Grundlagenforschung zuzurechnen ist, ist mit 7,5% ebenfalls relativ niedrig. Die Anteile der Forschungsvorhaben und der Publikationen liegen damit deutlich unter den Anteilen der Grundgesamtheit sozialwissenschaftlicher Forschung und Literatur. Auffällig ist weiterhin, dass der historische Ansatz mit 15,4% bzw. 15,5% in der Migrationsforschung stärker vertreten ist als in der Grundgesamtheit mit 9,7% bzw. 11,5% (siehe Tabelle 13).

Tabelle 13: Methodischer Ansatz von Forschungsvorhaben und Publikationen 1999-2008

Methodischer Ansatz	Forschung				Literatur			
	Migrations- forschung		SOFIS		Migrations- forschung		SOLIS	
	abs.	in v.H.	abs.	in v.H.	abs.	in v.H.	abs.	in v.H.
Grundlagenforschung einschl. Methodenentwicklung	113	4,5%	3.969	8,5%	696	7,5%	20.508	14,4%
Theorieanwendung	171	6,8%	3.545	7,6%	562	6,1%	11.646	8,2%
deskriptive Studie	224	8,9%	3.819	8,1%	4.911	53,3%	70.493	49,6%
empirisch (quantitativ und qualitativ)	1.352	53,7%	22.790	48,6%	3.232	35,1%	41.522	29,2%
anwendungsorientiert	541	21,5%	11.238	23,9%	1.579	17,1%	27.386	19,3%
normativ	16	0,6%	349	0,7%	245	2,7%	5.314	3,7%
historisch	387	15,4%	4.549	9,7%	1.396	15,1%	16.365	11,5%
Dokumentation und 'praktisch informativ'	65	2,6%	1.066	2,3%	738	8,0%	8.304	5,8%
keine Angabe	324	12,9%	8.090	17,2%	1	0,0%	16	0,0%
Nennungen zur Methode insgesamt	3.193	-	59.415	-	13.360	-	201.554	-

Anmerkung: Mehrfachnennungen.

Ein Vergleich der Nennungen von Forschungsvorhaben und Veröffentlichungen zeigt erhebliche Abweichungen, was auf Zuordnungsprobleme schließen lässt. Lediglich 9% der Vorhaben sind als deskriptive Studie angelegt, aber gut 53% der Publikationen entfallen auf diesen methodischen Ansatz. Zu vermuten ist, dass diese Diskrepanz u.a. die Folge eines problematischen Informationsstandes in den Erschließungsvorgängen von Forschung und Literatur ist. Wenn mit vertretbarem Aufwand keine präzisere Bestimmung der zugrunde liegenden Forschungsmethode vorgenommen werden kann, wird eine Veröffentlichung als „deskriptive Studie“ gekennzeichnet. Bei Vorhabenbeschreibungen wird der Informationsmangel zur Methode mit „keine Angabe“ versehen.

Die Unterscheidung zwischen quantitativen und qualitativen Methoden liegt dem Erhebungsbogen sowie den Erschließungsvorschriften von Forschung und Literatur zugrunde. Diese und weitergehende Kennzeichnungen zum Forschungstyp und zur methodischen Vorgehensweise konnten für diesen Rückblick jedoch noch nicht aufbereitet und dargestellt werden.

8 Publikationsmedien

8.1 Publikationstypen

Dieses Kapitel stützt sich auf Informationen, die in den nachgewiesenen 9.220 Literaturhinweisen für den Zeitraum von 1999 bis 2008 enthalten sind. In Gegenüberstellung zur Struktur des Gesamtbestandes von SOLIS wird der Frage nachgegangen, ob für die Veröffentlichungen migrationswissenschaftlicher Themen Spezifika vorliegen. Von den Literaturhinweisen sind 51,5% Beiträge in Zeitschriften und Sammelwerken und 48,5% Monographien und Sammelwerke. Die migrationswissenschaftliche Veröffentlichungspraxis weicht von der allgemeinen sozialwissenschaftlichen insofern ab, da sie tendenziell eher monographisch verläuft. Auffällig ist somit ein geringerer Anteil an Beiträgen in Zeitschriften (siehe Tabelle 14).

Tabelle 14: Literatur nach Veröffentlichungstypen 1999-2008

Literatur nach Veröffentlichungstypen	Migrationsforschung		Grundgesamtheit	
Beiträge	4.748	51,5%	85.113	59,8%
davon in Zeitschriften	2.788	30,2%	50.642	35,6%
und in Sammelwerken	1.960	21,3%	34.471	24,2%
Monographien und Sammelwerke	4.472	48,5%	57.115	40,2%
Insgesamt	9.220	100%	142.228	100%

Eine ergänzende Kennzeichnung von Publikationen ist die Unterscheidung nach Gutachten, Festschriften und Kongressberichten (siehe Tabelle 15). Die jeweiligen Anteile der Publikationstypen stimmen mit denen des Ausgangsbestands SOLIS weitgehend überein, so dass für die Migrationsforschung keine Besonderheiten vorliegen. Der etwas geringere Anteil an Festschriften könnte darauf zurückzuführen sein, dass die Migrationsforschung ein relativ junger und spät etablierter Forschungszeitung ist. Dies könnte auch das leichte Überwiegen von Kongress- bzw. Tagungsberichten erklären – und den geringeren Anteil an Beiträgen in Zeitschriften.

Tabelle 15: Literatur nach weiteren Veröffentlichungstypen 1999-2008

Literatur nach weiteren Veröffentlichungstypen	Migrationsforschung		Grundgesamtheit	
	abs.	in v.H.	abs.	in v.H.
Gutachten	36	0,4%	403	0,3%
Festschriften	100	1,1%	2.176	1,5%
Kongressberichte	810	8,8%	11.280	7,9%

8.2 Verlage

Die 3.045 Verlagsveröffentlichungen stellen rund ein Drittel der 9.220 nachgewiesenen Veröffentlichungen. Sie verteilen sich auf 505 Verlage. Das sind 12,6% der in der Datenbank SOLIS registrierten Verlage (4.022). Von diesen vereinen 64 Verlage 2.010 Veröffentlichungen auf sich. Auf rund 13% der Verlage entfallen somit zwei Drittel der Veröffentlichungen (siehe Tabelle 16).

Tabelle 16: Verlage und Veröffentlichungen 1999-2008

Verlage nach Anzahl der Titel zur Migrationsforschung	Anzahl Verlage		Anzahl Veröffentlichungen	
	abs.	in v.H.	abs.	in v.H.
>= 10	64	12,7%	2.010	66,0%
2 - 9	198	39,2%	792	26,0%
1	243	48,1%	243	8,0%
Summe	505	100,0%	3.045	100,0%

Im ausgewiesenen Zeitraum haben 64 Verlage zehn und mehr Veröffentlichungen herausgebracht. Erhöht man den Messwert auf 20 und mehr Veröffentlichungen, verbleiben 28 Verlage, die mit 1.513 Titeln die Hälfte der 3.045 Werke verlegten (siehe Übersicht 8). Vier Verlage sind mit mehr als 100 Titeln vertreten. Sie publizierten mit 614 Werken ein Fünftel aller Verlagsveröffentlichungen.

Mit weitem Abstand rangiert an erster Stelle mit Peter Lang ein Verlag, der auf die Veröffentlichung von Dissertationsschriften spezialisiert ist. Danach folgen mit dem Lit Verlag und Leske + Budrich zwei Verlage, die für ihr umfangreiches sozialwissenschaftliches Programm bekannt sind. Hierbei ist anzumerken, dass der Verlag Leske + Budrich in den VS Verlag für Sozialwissenschaften überführt wurde. Mit Nomos folgt ein Verlag, der ein breites, gut eingeführtes Programm an juristischen und politikwissenschaftlichen Schriften verlegt.

Übersicht 8: Verlage mit 20 und mehr Veröffentlichungen 1999-2008

Beck'sche Verlagsbuchhandlung	36	Oldenbourg	23
Brandes & Apsel Verlag	22	Peter Lang	212
Campus Verlag GmbH	91	Philo & Philo Fine Arts GmbH	23
Dr. Josef Kovac	21	Rasch Druckerei und Verlag GmbH & Co.	20
Duncker & Humblot GmbH	47	StudienVerlag Ges.m.b.H.	27
Fischer Taschenbuch Verlag GmbH	26	Suhrkamp Verlag	39
IKO - Verlag für Interkulturelle Kommunikation	69	transcript Verlag	50
Juventa Verlag GmbH	21	unrast-Verlag	27
Klartext-Verlag	43	VDM Verlag Dr. Müller	21
Leske + Budrich	137	Verlag Hermann Böhlaus Nachf.	34
Lit Verlag, Dr. Wilhelm Hopf	160	VS Verlag für Sozialwissenschaften	77
Metropol-Verlag	34	Waxmann Verlag GmbH	62
Nomos Verlagsgesellschaft mbH u. Co. KG	105	Westdeutscher Verlag GmbH	35
OECD	22	Wochenschau Verlag	29

8.3 Reihen

Von den insgesamt 9.220 Beiträgen sind 4.472 Monographien und Sammelbände sowie 1.960 Beiträge in Sammelwerken. Zusammen sind dies 6.432 Veröffentlichungen bzw. 70%, die nicht Zeitschriftenbeiträge sind. Davon werden 3.846 Titel bzw. 60% dieser Art von Veröffentlichungen unter dem Dach einer Reihe herausgegeben (siehe Tabelle 17). Sie streuen jedoch erheblich auf insgesamt 1.525 Reihen. Nahezu zwei Drittel der Reihen (959) enthalten nur einen Titel, umfassen aber ein Viertel der Veröffentlichungen. Nur 30% der Veröffentlichungen lassen sich 56 stärker besetzten Reihen zuordnen, die damit lediglich rund 4% der Reihen abdecken. Im Hinblick auf die Veröffentlichungen in Reihen ist daher ein Mangel an Übersichtlichkeit zu konstatieren.

Tabelle 17: Reihen und Titel 1999-2008

Reihen und Ausgaben der Titel zur Migrationsforschung	Anzahl Reihen		Anzahl Veröffentlichungen	
	abs.	in v.H.	abs.	in v.H.
>= 10	56	3,7%	1.159	30,1%
2 - 9	510	33,4%	1.728	44,9%
1	959	62,9%	959	24,9%
Summe	1.525	100,0%	3.846	100,0%

In der folgenden Übersicht 9 sind in alphabetischer Reihenfolge die 56 Reihen mit mindestens zehn Veröffentlichungen aufgelistet. Darunter sind zwölf Reihen mit mindestens 20 Titeln vertreten. Überwiegend handelt es sich um Reihen, die von wissenschaftlichen Instituten und Stiftungen herausgegeben werden. Dagegen handelt es sich seltener um Reihen, die im Rahmen von Verlagsprogrammen veröffentlicht werden. Der Anteil an Grauer Literatur ist daher beträchtlich.

Übersicht 9: Reihen mit zehn und mehr Ausgaben 1999-2008

Aktuelle Frauenforschung (Königstein : Helmer)	10	Gesprächskreis Arbeit und Soziales	12
Arbeitspapiere / Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung	13	Gesprächskreis Migration und Integration	10
Asylpraxis	10	Historische Sozialkunde	12
Beiträge der Akademie für Migration und Integration	11	HWWI Research Paper	10
Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (BeitrAB)	17	Interkulturelle Bildungsforschung	13
Beiträge zur Osteuropaforschung	14	Interkulturelle Studien	10
Beiträge zur Regional- und Migrationsforschung	11	Jugendforschung	3
bibliotheca eurasica	14	KMI Working Paper Series	18
CESifo Working Paper	11	Konflikt- und Gewaltforschung	10
COMCAD Working Papers	25	Kultur und Konflikt	12
Demokratie, Sicherheit, Frieden	10	Kultur und soziale Praxis	16
Discussion Paper / Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit GmbH	14	Materialien zur Bevölkerungswissenschaft	25
DIW Diskussionspapiere	9	MPIDR Working Paper	26
Dokumente, Texte, Materialien / Zentrum für Antisemitismusforschung der Technischen Universität Berlin	24	Münchener Beiträge zur Interkulturellen Kommunikation	10
ECMI Working Paper	15	NAVEND-Schriftenreihe	49
Edition DISS	13	New Issues in Refugee Research	11
Edition Suhrkamp	36	Pädagogik und Gesellschaft	45
Europäische Hochschulschriften. Reihe 2, Rechtswissenschaft	14	Publikationsreihe des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur zum Forschungsschwerpunkt Fremdenfeindlichkeit	15
Europäische Hochschulschriften. Reihe 22, Soziologie	11	Publikationsreihe des Bundesministeriums für Wissenschaft und Verkehr zum Forschungsschwerpunkt Fremdenfeindlichkeit	16
Europäische Hochschulschriften. Reihe 31, Politikwissenschaft	18	Region - Nation - Europa	12
Flowerla Discussion Paper (Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv -HWWA- [Hrsg.])	12	Reihe Politik und Bildung	14
		Reihe sozialer Zusammenhalt und kultureller Pluralismus	16

Schriften des Instituts für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS) der Universität Osnabrück	49	Suhrkamp-Taschenbuch Wissenschaft	22
		Wissen und Praxis	13
Schriftenreihe der Deutschen Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft	17	Working Paper der Forschungsgruppe des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge	15
Schriftenreihe der HAM	11	ZEF-Discussion Papers on Development Policy	14
Sociologica	14	ZEI Discussion Paper (Zentrum für Europäische Integrationsforschung -ZEI-, Universität Bonn [Hrsg.])	10
Staats- und völkerrechtliche Abhandlungen der Studiengruppe für Politik und Völkerrecht	11	ZwischenWelten	18
Studien zu Migration und Minderheiten	34		
Studien zur Politikwissenschaft	15		

8.4 Zeitschriften

Die 2.788 Beiträge in Zeitschriften verteilen sich auf 439 Zeitschriften (siehe Tabelle 18). Allerdings vereinen 80 bzw. knapp ein Fünftel der Zeitschriften mit 1.803 Titeln nahezu zwei Drittel der Beiträge. Diese 80 Zeitschriften haben im ausgewiesenen Zeitraum auch zehn und mehr Beiträge veröffentlicht. Werden mindestens 20 Beiträge vorausgesetzt, verbleibt immer noch ein breites Spektrum von 28 Zeitschriften unterschiedlicher Ausrichtung.

Tabelle 18: Zeitschriften nach Anzahl der Beiträge 1999-2008

Zeitschriften und Beiträge zur Migrationsforschung	Anzahl Zeitschriften		Anzahl Beiträge	
	abs.	in v.H.	abs.	in v.H.
>= 10	80	18,2%	1.803	64,7%
2 - 9	214	48,8%	840	30,1%
1	145	33,0%	145	5,2%
Summe	439	100,0%	2.788	100,0%

In der folgenden Übersicht 10 sind in alphabetischer Reihenfolge die 28 Zeitschriften mit mindestens 20 Beiträgen verzeichnet. Mit weitem Abstand wichtigstes Publikationsorgan für migrationswissenschaftliche Themen ist die Zeitschrift für „Ausländerrecht und Ausländerpolitik“, gefolgt von den „IMIS-Beiträgen“ und „Aus Politik und Zeitgeschichte“ (Beilage zur Wochenzeitung „Das Parlament“). In „klassischen“ soziologischen Fachzeitschriften hat die Migrationsforschung offensichtlich erst relativ spät breiter Eingang gefunden.

Übersicht 10: Zeitschriften mit 20 und mehr Beiträgen 1999-2008

Aus Politik und Zeitgeschichte	86	Neue Praxis	41
Berliner Journal für Soziologie	23	Osteuropa (einschl. Sonderbände)	30
Blätter für deutsche und internationale Politik	55	Prokla	22
Forum Qualitative Sozialforschung / Forum	20	Psychosozial	31
IMIS-Beiträge	98	Soziale Arbeit	24
Internationale Politik	30	Soziale Welt (einschl. Sonderbände)	42
JEMIE	32	Sozialmagazin	21
Journal für Konflikt- und Gewaltforschung	37	Südosteuropa	23
Journal of population economics	33	SWS-Rundschau	27
Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie (einschl. Sonderbände)	26	Wirtschaft und Statistik	22
Leviathan (einschl. Sonderbände)	31	Wochenbericht / DIW Berlin	24
Migration	35	Zeitschrift für Ausländerrecht und Ausländerpolitik	157
Migration und soziale Arbeit	51	Zeitschrift für Bevölkerungswissenschaft	45
Mittelweg 36	21	Zeitschrift für Soziologie	21

In der nachfolgenden Übersicht 11 sind 80 Zeitschriften mit mindestens zehn Beiträgen entsprechend ihrer Fachgebietszugehörigkeit geordnet und innerhalb des jeweiligen Fachgebietes in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt. Primäres Anliegen war, die Zeitschriften zu identifizieren, deren migrationswissenschaftliche Programmatik Titel gebend ist. Bei jeweils rund einem Zehntel der Zeitschriften handelt es sich um Blätter der Migrationsforschung im engeren Sinne sowie der Soziologie und Demographie. Jeweils rund 30% der Zeitschriften sind sozialwissenschaftlich bzw. politik- und rechtswissenschaftlich ausgerichtet. Gut ein Fünftel der Beiträge erscheinen in migrationswissenschaftlichen und gut ein Zehntel in soziologischen/demografischen Zeitschriften. Rund ein Viertel der Beiträge werden aber in übergreifend sozialwissenschaftlichen und politikwissenschaftlichen Zeitschriften verlegt. Blätter der Sozialpolitik und Sozialarbeit spielen dagegen nur eine marginale Rolle. Wirtschafts- und geschichtswissenschaftliche Zeitschriften werden allerdings nicht systematisch beobachtet. Gleiches gilt für pädagogische und (sozial-)psychologische Blätter. Es zeigt sich somit, dass der Anteil an migrationswissenschaftlichen Zeitschriften zwar nur 9% beträgt, 22% der Beiträge aber in diesen Blättern erscheinen.

Übersicht 11: Zeitschriften nach Fachgebieten mit zehn und mehr Beiträgen 1999-2008

Zeitschriften mit mindestens zehn Beiträgen in fachlicher Gruppierung	Anzahl
Migration 7 (8,8%)	398 (22%)
IMIS-Beiträge	98
JEMIE (Journal on ethno politics and minority issues in Europe)	32
Journal of ethnic and migration studies	10
Migration	35
Migration und soziale Arbeit	51
Sozialwissenschaftlicher Fachinformationsdienst „Migration und ethnische Minderheiten“	15
Zeitschrift für Ausländerrecht und Ausländerpolitik	157
Sozialwissenschaften 24 (30,0)	444 (24,5%)
Beiträge zur feministischen Theorie und Praxis	17
Berliner Debatte Initial	15
Communications	17
Das Argument	10
Diskurs Kindheits- und Jugendforschung	24
Deutsche Jugend	10
Forum Qualitative Sozialforschung / Forum	20
Gazette : the international journal of mass communications studies	17
Journal für Konflikt- und Gewaltforschung	37
Jugend, Beruf, Gesellschaft	15
Medien-Journal	11
Medien und Erziehung	15
Mittelweg 36	21
Prokla	22
Psychologie und Gesellschaftskritik	10
Psychosozial	31
Soziale Probleme	12
Soziale Welt (einschl. Sonderbände)	42
Sozialer Fortschritt	12
Sozialwissenschaftliche Informationen	12
SWS-Rundschau	27
Transit	17
WSI Mitteilungen	19
WZB-Mitteilungen	11

Zeitschriften mit mindestens zehn Beiträgen in fachlicher Gruppierung	Anzahl
Soziologie und Demographie 10 (12,5%)	215 (11,9%)
Berliner Journal für Soziologie	23
Comparativ	17
Forschungsjournal Neue Soziale Bewegungen	13
Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie	26
Kulturosoziologie	10
Leviathan (einschl. Sonderbände)	31
Schweizerische Zeitschrift für Soziologie	14
Zeitschrift für Bevölkerungswissenschaft	45
Zeitschrift für Soziologie	21
Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation	15
Sozialpolitik und Sozialarbeit 5 (6,3%)	113 (6,2%)
Archiv für Wissenschaft und Praxis der sozialen Arbeit	15
Das Gesundheitswesen	12
Neue Praxis (einschl. Sonderbände)	41
Soziale Arbeit	24
Sozialmagazin	21
Politik und Recht 23 (28,8%)	462 (25,5%)
Aus Politik und Zeitgeschichte	86
Blätter für deutsche und internationale Politik	55
Bürgerrechte & Polizei	14
Deutsche Studien (in 2005 eingestellt)	14
Die Politische Meinung	13
Europäische Rundschau	12
Internationale Politik	30
Internationale Politik und Gesellschaft	12
Kritische Justiz	10
Merkur	10
Neue Kriminalpolitik	10
Osteuropa (einschl. Sonderbände)	30
Peripherie	18
Politische Studien	14
Recht der Jugend und des Bildungswesens	11

Zeitschriften mit mindestens zehn Beiträgen in fachlicher Gruppierung	Anzahl
Schweizerische Zeitschrift für Politikwissenschaft	10
Staat und Wirtschaft in Hessen	14
Südosteuropa	23
Utopie kreativ	13
Vorgänge	17
Welt Trends	13
Widerspruch	17
Zeitschrift für Politische Psychologie	16
Ökonomie 3 (3,7%)¹⁸	67 (3,7%)
Journal of population economics	33
Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung / Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung	10
Wochenbericht / DIW Berlin	24
Geschichte 4 (5,0%)¹⁹	52 (2,9%)
Geschichte und Gesellschaft	11
Historical Social Research	12
Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte	14
Zeitschrift für Geschichtswissenschaft	15
Unspezifisch 4 (4,7%)	62 (3,4%)
Informationen für die Beratungs- und Vermittlungsdienste der Bundesagentur für Arbeit	13
Statistische Nachrichten / Statistik Austria (Statistisches Zentralamt Österreich)	12
Verhandlungen des Deutschen Bundestages / Drucksachen	15
Wirtschaft und Statistik (und Beilagen, Statistisches Bundesamt [Hrsg.])	22

9 Zusammenfassung und Ausblick

Anhand der Datenbasis von SOFIS und SOLIS wurde erstmals eine umfangreiche Beschreibung der Migrationsforschung vorgenommen. Hierbei zeigt sich, dass die Anteile der Migrationsforschung an allen erfassten sozialwissenschaftlichen Forschungsvorhaben und Veröffentlichungen beachtlich sind. Im Berichtszeitraum von 1999 bis 2008 sind 2.516 Forschungsvorhaben erfasst, was einem Anteil von 5,4% an SOFIS entspricht. Für denselben Zeitraum sind 9.220 Veröffentlichungen nachgewiesen, was einem Anteil von 6,5% an SOLIS ausmacht. Die Forschungsinformationen enthalten 4.565 und die Literaturinformationen 8.430 Namen von Wissenschaftlern/Wissenschaftlerinnen. Jeweils etwa 8% bzw. 7% der in beiden Datenbanken ausgewiesenen Wissen-

18 Wirtschaftswissenschaftliche Zeitschriften werden nicht systematisch beobachtet.

19 Geschichtswissenschaftliche Zeitschriften werden nicht systematisch beobachtet.

schaftler/innen forschten bzw. publizierten zu migrationswissenschaftlichen Themen. Mit Migrationsforschung befasst waren 1.449 Forschungsinstitute. Das ist nahezu ein Drittel der von der GESIS laufend kontaktierten Einrichtungen. Vierzehn Prozent der Forschungsvorhaben (425) konzentrieren sich auf 24 Institute. Das sind 2% aller an der Migrationsforschung beteiligten Institute.

Der Zehnjahresverlauf beider Informationsquellen weist rund eine Verdoppelung der nachgewiesenen Forschungs- und Literaturdokumente auf. Eine Differenzierung nach einzelnen Themen zeigt, dass sich die Themen Sozialisation und Bildung verdreifacht haben – und was ganz offensichtlich im Zusammenhang mit der gewachsenen Bedeutung von Integrationspolitik steht. Das Thema Migrationsverhalten (bzw. Migrationsformen) hat sich verdoppelt, was auf die anhaltende Bedeutung von Migrationspolitik bzw. der Steuerung von Zuwanderung hinweist. Dies gilt auch für sozioökonomische Fragestellungen mit den Schwerpunkten soziale Sicherung, Arbeitsmarkt und Beschäftigungsbedingungen. Die Themen Lebenslagen und Medien erfuhren eine mäßige Steigerung, während alle anderen Bereiche mehr oder weniger stagnierten.

Die Struktur der Forschungsvorhaben zeigt, dass gut die Hälfte der Vorhaben extern gefördert wird. Dabei entfallen auf die DFG ein Drittel aller Projektförderungen. Unter den Institutionen der Förderung von zehn und mehr Forschungsprojekten spielt demgemäß die DFG eine herausragende Rolle. Von allen Forschungsvorhaben haben 405 einen oder mehrere Auftraggeber (wovon nur 356 namentlich benannt sind). Damit sind 16% der Projekte Auftragsforschung. Unter den Auftraggebern von vier und mehr Forschungsprojekten finden sich fünf Bundesministerien, zwei Landesministerien und zwei EU-Institutionen.

Von den 2.516 Forschungsvorhaben dienten 555 bzw. 22% der Projekte der Anfertigung einer Dissertationsschrift und 62 bzw. 2,5% der Erstellung einer Habilitationsschrift. Knapp ein Viertel aller Forschungsvorhaben hatte die wissenschaftliche Weiterqualifikation zum Ziel. Dieser Wert entspricht in etwa der Grundgesamtheit (24,6% zu 24,1%). Die Literaturdokumente weisen 619 Dissertationen und 41 Habilitationsschriften aus. Damit handelt es sich im Bereich der Migrationsforschung bei Publikationen geringfügig häufiger um veröffentlichte Dissertationen- und Habilitationsschriften als bei der Grundgesamtheit an Veröffentlichungen: 7,1% zu 6,7%.

In der Migrationsforschung ist der Forschungsansatz gut zur Hälfte empirisch ausgerichtet, was in etwa dem Durchschnitt der Grundgesamtheit entspricht. Im Vergleich zu den Werten der Ausgangsbestände ist sie mit 4,5% für Forschung bzw. 6% für Literatur aber schwächer grundlagenorientiert (9% bzw. 10%). Allerdings wäre eine weitergehende Aufbereitung nach Typen sozialwissenschaftlicher Forschung bzw. empirischer Sozialforschung vorteilhaft.

Eine Differenzierung der 9.220 Literaturhinweise zeigt, dass die Veröffentlichungspraxis in der Migrationsforschung vom Durchschnitt abweicht. Sie weist häufiger Monographien und seltener Beiträge in Zeitschriften auf (70% zu 30%). Bei einem Drittel aller Literaturhinweise handelt es sich um Graue Literatur. Die Verlagsveröffentlichungen stellen rund ein Drittel aller Veröffentlichungen. Sie verteilen sich auf 505 Verlagen. Zwei Drittel der Verlagsveröffentlichungen konzentrieren sich auf 64 (12,6%) Verlage. Vier Verlage vereinen 614 (20%) der Publikationen. Ähnlich stark streuen die 2.788 Beiträge in 439 Zeitschriften. Mit mindestens 20 Beiträgen sind noch 28 Zeitschriften und einem Volumen von 1.803 Beiträgen beteiligt.

Die Migrationsforschung, so ist auf der Grundlage des deskriptiven Überblicks festzuhalten, dient als Klammer für eine Vielzahl beteiligter Fachbereiche, die das auf die Migration und Minderheiten gerichtete Erkenntnisinteresse eint. Der soFid-Band „Migration und ethnische Minderheiten“ ist für den deutschsprachigen Raum einmalig und konkurrenzlos, indem er die laufende Forschung und die (daraus hervorgehende) Literatur auf breiter Grundlage relativ umfassend dokumentiert.

Die vorliegenden Variablen sind für diesen Rückblick keineswegs erschöpfend ausgewertet. Das Untersuchungsdesign dazu bedarf jedoch noch der Weiterentwicklung.

Literatur

- Herfurth, Mathias/Hradil, Stefan/Schönfeld, Gerhard (2002): Bibliographie zur deutschen Soziologie. Band 4: 1992-1995. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.
- Kollmorgen, Raj (2009): Ostdeutschlandforschung. Status quo und Entwicklungschancen. In: Soziologie, Heft 2:2009, S. 147-174.
- Nauck, Bernhard (2002): Minderheit. In: Endruweit, Günter/Trommsdorff, Gisela (Hrsg.): Wörterbuch der Soziologie (2. Auflage). Stuttgart: Lucius & Lucius, S. 367-368.
- Ohly, H. Peter/Sack, Dominik (2000): Szientometrische Analysen zu Veröffentlichungen und Forschungsarbeiten über Migration und ethnische Minderheiten. In: Santel, Bernhard/Schock, Hermann (Hrsg.): Einwanderung im Spiegel sozialwissenschaftlicher Forschung. Opladen: Leske + Budrich, S. 247-256.
- Schock, Hermann (1995): Vorbemerkungen zur Dokumentation rechts- und sozialwissenschaftlicher Literatur und Forschung sowie deren Gliederung. In: Bundesamt für die Anerkennung ausländischer Flüchtlinge und Informationszentrum Sozialwissenschaften (Hrsg.): Einwanderung und Asyl. Nürnberg und Bonn, S. 61-74.
- Schuh, Christina (2009): Publikationsverhalten im Überblick – eine Zusammenfassung der einzelnen Diskussionsbeiträge. In: Diskussionspapiere der Alexander von Humboldt-Stiftung. Publikationsverhalten in unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen. Beiträge zur Beurteilung von Forschungsleistungen 12/2009, S. 6-13.

Anlage: Erhebung 2008 - Fragebogen zur Mitteilung von Forschungsarbeiten für die Datenbank SOFIS (Sozialwissenschaftliches Informationssystem)

gesis

Lennéstr. 30
53113 Bonn
Telefon 0228 / 22 81-0
Telefax 0228 / 22 81-120
E-Mail: iz@gesis.org
www.gesis.org

*Rücksendung bis spätestens
01.12.2008*

ERHEBUNG 2008

**Internet-Fragebogen unter:
www.gesis.org/SOFIS/Erhebung**

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit, Ihre Forschungsaktivitäten über die zentrale sozialwissenschaftliche Datenbank SOFIS bekannt zu machen. SOFIS informiert zurzeit über weit mehr als 40.000 Forschungsprojekte der letzten zehn Jahre. Die Strukturierung und inhaltliche Aufbereitung der Informationen gewährleistet gute Suchergebnisse; nach Aussage von Nutzern sind sie weit besser als bei vergleichbaren thematischen Anfragen über Suchmaschinen.

Bitte teilen Sie uns für die Aufnahme in SOFIS Ihre in 2008 abgeschlossenen, laufenden oder geplanten Forschungsarbeiten auf diesem oder dem Internet-Fragebogen mit.

Rückfragen sind unter der Rufnummer (0228) 2281-177 oder e-mail: klaus.doeringer@gesis.org möglich.

Um Mehrfacherhebungen zu vermeiden und Ergebnisse auszutauschen, hat GESIS mit folgenden Einrichtungen Kooperationsabsprachen getroffen:

Arbeitsstelle Friedensforschung Bonn	Kriminologische Zentralstelle e.V., Wiesbaden
Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), Bonn	QUANTUM-Arbeitsgemeinschaft für Quantifizierung und Methoden in der historisch-sozialwissenschaftlichen Forschung e.V., Köln
Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft	FORS - Schweizer Stiftung für die Forschung in den Sozialwissenschaften, Universität Lausanne
Deutsches Institut für Erwachsenenbildung, Bonn	Umweltbundesamt, Fachbereich I Umweltplanung und Nachhaltigkeitsstrategien, Dessau
Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung/Informationszentrum Bildung, Frankfurt a.M.	WISDOM - Wiener Institut für Sozialwissenschaftliche Dokumentation und Methodik, Wien
Deutsches Zentrum für Altersfragen, Berlin	Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation, Universität Trier
Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg	

1. **Institution(en)**, in deren Rahmen die Forschungsarbeit durchgeführt wird:
 Bezeichnung / Name (z.B. Universität, Fakultät / Fachbereich, Institut),
 Anschrift, Telefon, Internet-Adresse

Interne Angaben zur Auswertung

RNR	<input checked="" type="checkbox"/>								
INR									

Bitte bei Forschungsarbeiten ohne Verbindung mit einer Institution: Name und Adresse des durchführenden Forschers -
 bei Arbeiten zur Erlangung eines akademischen Grades: Angabe der Institution des Betreuers.

- 2.1 **Bearbeiter/-in:** Nachname, Vorname sowie akademischer Grad (**Leiter/-in** bitte unterstreichen)*

* (Bitte machen Sie bei Kooperationsprojekten deutlich, welche(r) Bearbeiter(-in) / Leiter(-in) welcher Institution angehört.)

- 2.2 Bei Arbeiten zur Erlangung eines akademischen Grades: Nachname, Vorname sowie akademischer Grad der
 betreuenden Person

3. **Kontaktperson:** Nachname, Vorname (Telefon, e-mail)

4. **Laufzeit** von..... bis..... ungefährer Zeitpunkt der schriftlichen
(Jahr / Monat) (Jahr / Monat) Fixierung des Ergebnisses

5. **Stand der Forschungsarbeit am 31.12.2008**

abgeschlossen..... geplant..... unterbrochen
seit
 laufend..... abgebrochen.....
Wiederaufnahme geplant zum

6. **Art der Forschung**
(Mehrfachnennungen möglich)

Auftragsforschung..... Habilitationsschrift..... Sonstiges.....
 Eigenprojekt..... Dissertation.....
 geförderte Forschung..... Abschlussarbeit.....
 Gutachten.....

7. Hat die Forschungsarbeit einen **Auftraggeber**? ja nein
 Wenn ja, bitte genaue Bezeichnung und Anschrift angeben

8. Wer trägt die **Kosten** der Forschungsarbeit?
(Mehrfachnennungen möglich)

Die in Frage 1 genannte Institution..... andere Geldgeber
Bitte Bezeichnung und Anschrift
 Bearbeiter/-in.....
 Auftraggeber..... Stipendium
Bitte Bezeichnung und Anschrift
 Deutsche Forschungsgemeinschaft.....
 Volkswagen-Stiftung.....

9.1 Titel der Forschungsarbeit

9.2 Englische Übersetzung des Titels

10.1 ggf. Zeitraum (z.B. 1933 bis 1945), auf den sich die Forschungsarbeit bezieht

10.2 ggf. geographischer Raum (z.B. Köln, Bayern, Frankreich), auf den sich die Forschungsarbeit bezieht

11. Inhaltliche Ziele (spezielle Fragestellungen, Hypothesen, Praxisbezug),
Ergebnisse / Zwischenergebnisse

12. Bitte skizzieren Sie Ihren grundlegenden theoretischen / methodischen Ansatz (Forschungsparadigma)

13. Liegen Veröffentlichungen zur Arbeit vor (z.B. Buch, Aufsatz)?

ja geplant nein

Wenn ja, bitte einen Sonderdruck / eine Kopie des Aufsatzes oder eine Kopie von Titelblatt und Inhaltsverzeichnis des Buches / Aufsatzes beifügen, andernfalls bitte die korrekten bibliographischen Angaben eintragen.

14. Liegen nichtveröffentlichte (Zwischen-)Berichte, Manuskripte, Arbeitspapiere vor?

ja nein

Wenn ja, bitte einen Sonderdruck / eine Kopie des Aufsatzes oder eine Kopie von Titelblatt und Inhaltsverzeichnis des Arbeitspapiers / Aufsatzes beifügen, andernfalls bitte die korrekten bibliographischen Angaben eintragen.

Diese Seite bitte nur ausfüllen, wenn Datenerhebungen oder -analysen durchgeführt werden

15. Angaben zur Datengewinnung (Mehrfachnennungen möglich)	Stichproben- Größe (geplante oder realisierte Zahl)	Zielpopulation / Erhebungseinheiten Herkunft der Daten bei Sekundäranalysen	Auswahl- verfahren (total, Zufall, Quota usw.)
<p>Inhaltsanalyse</p> <p>standardisiert..... <input type="checkbox"/></p> <p>offen <input type="checkbox"/></p> <p>Akten- und Dokumentenanalyse</p> <p>standardisiert..... <input type="checkbox"/></p> <p>offen <input type="checkbox"/></p> <p>Experiment (auch Quasi-Experiment) <input type="checkbox"/></p> <p>psychologischer Test <input type="checkbox"/></p> <p>Beobachtung</p> <p>teilnehmend..... <input type="checkbox"/></p> <p>nicht teilnehmend <input type="checkbox"/></p> <p>Gruppendiskussion <input type="checkbox"/></p> <p>qualitatives Interview <input type="checkbox"/></p> <p>standardisierte Befragung</p> <p>face to face..... <input type="checkbox"/></p> <p>telefonisch <input type="checkbox"/></p> <p>schriftlich <input type="checkbox"/></p> <p>online..... <input type="checkbox"/></p> <p>Sekundäranalyse von</p> <p>Individualdaten <input type="checkbox"/></p> <p>Aggregatdaten <input type="checkbox"/></p> <p>..... Sonstige(s) Verfahren</p>			

16. Erfolgt(e) die Feldarbeit durch
 Mitarbeiter/-innen des Projekts ein kommerzielles Umfrageinstitut

17. **Untersuchungsdesign**

Längsschnitt (Trend, Zeitreihe) Querschnitt.....

Längsschnitt (Panel) ggf. Sonstiges

18. Wären Sie bereit, die **Daten aus Ihrer Erhebung** zur Aufbereitung für Sekundäranalysen abzugeben?

ja, sofort eventuell.....

ja, später nein

Name der Person, die den Fragebogen ausgefüllt hat

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

GESIS
Erhebung 2008